

Volkswacht

für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Aunhynt“, „Sozialistische Literatur-Aunhschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 5 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Hauptstraße 4/6, durch die Buchhandlungen der „Volkswacht“, Neue Graupenstraße Nr. 5 und Neue Graupenstraße 11, sowie durch alle Aussträger zu beziehen. — Bezugspreis im Voraus zu entrichten wöchentlich 0,42 Rmt. + 8 Pf. Trägerlohn = 0,50 Rmt. monatlich 1,75 Rmt. + 85 Pf. Trägerlohn = 2,10 Rmt. Durch die Post einzeln Beilagengebühren 2,40 Rmt.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion: Ring 3141
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 3852.
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau

Anzeigenpreis: Je 20 Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 20 Pf. Stellenangebote 10 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Verlobungs- und Wohnungs-Anzeigen 7 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Hauptstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Unersolgt eingelangte Manuskripte werden nur jurdgesandt, wenn Rückporto beiliegt

Deutschlands Wirtschaftslage.

Eingehende Besprechung im Hauptausschuß des Reichstags.

Berlin, 27. Oktober. (Eigener Bericht.) Der Hauptausschuß des Reichstages sah am Donnerstag die Aussprache über die finanzielle und wirtschaftliche Lage Deutschlands fort. Als erster Redner sprach

Abg. Dr. Hilferding (Soz.).

Die deutsche Finanzwirtschaft, so führte er aus, stehe in der Hauptsache unter dem Einfluß des Dawesplans. Seine Reaktion werde von jeder verantwortlichen deutschen Stelle anerkannt, doch müsse unsere Finanzwirtschaft so eingerichtet werden, daß die Lasten restlos ausgebracht werden. Auf die Rede des Finanzministers eingehend, hielt er der Redner für notwendig, bei der Aufstellung des Etats des nächsten Jahres die gegenwärtige gute Konjunktur nicht als absolut sicher weiterbestehend zur Voraussetzung zu nehmen und auch für Deckung der außerordentlichen Ausgaben zu sorgen. Die deutsche Wirtschaft habe sich ohne Hilfe des Auslandes mit eigener Kraft aus dem Tiefstand der Inflation herausgearbeitet. Es sei unverantwortlich, wenn das in der letzten Zeit im Ausland aufgetretene Mißtrauen von deutschen Kreisen großgezogen werde. Die Verwaltungsreform müsse nun endlich mit Beschleunigung in Angriff genommen werden. Die Selbstverwaltung der Kommunen dürfe nicht aufgehoben werden, doch sei es notwendig, eine gewisse zentrale Kontrolle bestehen zu lassen. Den Ländern und Gemeinden wären Steuerquellen zugewiesen worden, die auf die Konjunkturerholung am empfindlichsten reagierten und dadurch seien die Gemeinden in den reichlichen Besitz von Steuermitteln gelangt. Solange die Reparationslasten diese Höhe haben und man nicht wolle, welche endgültige Form die Belastung Deutschlands erhalten werde, trügen die Länder und Gemeinden sich nach der Deckung. Weber die Auslandsanleihen sei in der breiten Öffentlichkeit eine gewisse Verwirrung vorhanden. Deutschland hätte diese Anleihen aufnehmen müssen, um sie zur Erneuerung des Kapitals und zur Modernisierung der Industrie zu verwenden. Wenn unsere Technik sich erst modernisiert habe, werde die Notwendigkeit der Aufnahme von Auslandsanleihen nicht mehr gegeben sein. Diese Notwendigkeit bestehe auch für die öffentlichen Körperschaften, die in weitem Umfange Bestrebnisse auszuführen seien. Kontrolle der Anleihegebung sei durchaus möglich.

Die Betrachtung, die in weiten Kreisen über unsere Handelsbilanz angestellt werde, beruhe recht häufig auf merkantilistischen, längst überholten Vorstellungen. Die Passivität unserer Handelsbilanz sei an sich kein schlechtes Zeichen. Solange wir in dem Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft handeln, sei es nötig, um die Aufgaben der Produktivität zu erfüllen, Kapital der deutschen Wirtschaft zuzuführen.

Um die kurzfristigen Anleihen abzukoppeln, habe nun der Reichsbankpräsident eine Reihe von Maßnahmen ergriffen und damit, um eine Börsenkrise zu vermeiden, eine Börsenpanik erzeugt. Es läge kein Anlaß vor, sich über eine solche Börsenpanik aufzuregen, wenn dies nur eine Sache der Börse und leider nicht auch gleichzeitig eine Sache des langfristigen Kapitalmarktes wäre, den die deutsche Wirtschaft notwendig brauche. Eine weitere Erhöhung des Diskontsatzes müsse also sehr genau überlegt werden. Sie könne aus der währungspolitischen Lage heraus nicht als eine unbedingte Notwendigkeit. Eine Erschütterung der Konjunktur durch eine solche Maßnahme wäre außerordentlich bedauerlich und auch in Hinblick auf die psychologische Wirkung gegenüber dem Auslande zu beurteilen.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius

unterstützt und ergänzte die Ausführungen Dr. Hilferdings. Die Konjunktur hänge auf der einen Seite von der Kaufkraft, auf der anderen von der Kapitalversorgung ab. Von der Kaufkraft drohe der Konjunktur die geringste Gefahr. Die Wiederaufnahme von fast zwei Millionen Arbeitsloser in den Wirtschaftsprozess, die Lohnerhöhungen und die bevorstehende Erhöhung der Beamteneinküfere sichere die Konjunktur von der Seite der Kaufkraft noch auf längere Zeit. Die Preisbewegung sei keineswegs schon übersteigert. Der deutsche Kapitalmarkt allein sei keineswegs mehr in der Lage, die Konjunktur zu finanzieren. Eine Zufuhr von Auslandskapital werde auch in Zukunft notwendig sein.

In der Öffentlichkeit spielt die Frage der Auslandsverschuldung eine erhebliche Rolle. Nach den neuesten Zahlen des Statistischen Reichsamtes war Ende Oktober der Stand der langfristigen Anleihen 3,95 Milliarden, die Dawesanleihe nicht mitgerechnet, die Amortisationen der in der Zeit seit dem Jahre 1924 aufgenommenen Anleihen aber bereits abgezogen. Kreditlinien belaufen sich Ende Oktober 1927 mit 3,6 Milliarden, eine Verschuldung, die nur brutto geschätzt ist. Der Jahreszins (ohne Amortisation), der für diese Auslandskredite notwendig sein wird, beträgt nach der Schätzung des Statistischen Reichsamtes 460 bis 470 Millionen Mark. In den 3,95 Milliarden Auslandsanleihen rechen rund 2 Milliarden, die die Privatwirtschaft aufgenommen hat. Wenn ich diese Summen in ein Verhältnis setzen darf zu dem Eigenkapital der Industrie, dann sieht man sofort, wie geringfügig diese Verschuldung ist; denn das Eigenkapital der Industrie, das ihrer Betätigung auf Grund des Dawesplanes zugrunde liegt, beträgt 34,2 Milliarden, und demgegenüber ist die Auslandsverschuldung in Höhe von 2 Milliarden für die gesamte deutsche Wirtschaft verhältnismäßig gering. Aus einer solchen Gegenüberstellung wird auch das eine klar, daß unsere Wirtschaft in gar keiner Weise gefährdet ist, daß die

Sicherheit über allem Zweifel erhaben ist. Hinzufügen will ich, daß das Gleiche gilt für die von der öffentlichen Hand aufgenommenen Anleihen, da hinter ihnen die ganze Steuerkraft der in Frage kommenden Bevölkerung steht. Die gesamten Auslandsanleihen sind im großen und ganzen positiv verwendet worden.

Anschließend rechtfertigte

Reichsbankpräsident Dr. Schäht

die Anleihe- und Diskontpolitik der Reichsbank. Er erklärte sich bereit, die Anleiheberatungsstelle sofort abzuschaffen, wenn an ihrer Stelle eine zentrale Finanzkontrolle geschaffen werde. Entsprechend dem Vorschlage Dr. Hilferdings trat Dr. Schäht für eine zentrale Kontrolle über die totalen Finanzen ein. Die Reichsbank habe sich niemals einer Aufnahme von Auslandsanleihen durch die Privatwirtschaft widersetzt. Wenn ein Fehler begangen worden sei, so bestehe er darin, daß man zu lange bei dem niedrigen Diskontsatz ausgehalten habe. — Der Reichsbankpräsident verwies dann auf die Ergebenheit des inneren Kapitalmarktes, der, von Aktien abgesehen, von 1924 bis 1927 rund 7 Milliarden an festverzinslichen Werten finanziert habe. Als die Reichsbank den Diskont ermäßigte, habe sie nicht gemußt, daß das Reich plötzlich mit einer 500-Millionen-Anleihe an den deutschen Kapitalmarkt herantreten würde. Während der Zeit, wo die Auslandsanleihen abgebrochen waren, habe die Reichsbank zwischen 1½ und 1¾ Milliarden Kredite der Wirtschaft zur Verfügung gestellt.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius

zeigte dann noch mit, daß vom 10. September 1926 bis zum 1. Oktober 1927 von der Beratungsstelle Anleihen in der Höhe von 430 Millionen Mark genehmigt wurden, und zwar sowohl Kommunal- wie Staatsanleihen (für Sachsen und Preußen), landwirtschaftliche Anleihen und Anleihen für Industrie-Unternehmungen durch öffentliche Kreditanstalten. Aufgelegt waren davon am 1. Oktober erst 290 Millionen. In dieser Gesamtsumme waren nur 123,6 Millionen Kommunalanleihen enthalten.

In der anschließenden Aussprache entrollte Abg. Fischer (Dem.) ein überaus krautiges Bild der deutschen Reichsfinanzen. — Nächste Sitzung Freitag.

Kr. Die gestrige Fortsetzung der großen Aussprache über die Finanzen des Reiches im Hauptausschuß des Reichstages beschäftigte sich vorwiegend mit der gegenwärtigen Wirtschaftslage in Deutschland. Nur der erste Redner, der Vertreter der Opposition, Genosse Hilferding, ging auch noch auf die vorgetragenen Ausführungen des Reichsfinanzministers ein. In dieser Debatte, die sachlich auf einem hohen Niveau stand, sind zwei Leute schwer unter die Räder gekommen. Der eine ist der Reichsfinanzminister und der andere ist der Reichsbankpräsident. In seiner einleitenden Rede hat Genosse Hilferding rücksichtslos entpöht, daß die ganzen Berechnungen des Reichsfinanzministers über die Lage der Finanzen des Reiches auf Voraussetzungen beruhen, deren Stabilität völlig unsicher ist. Wir haben gestern schon darauf hingewiesen, daß ein gewissenhafter Finanzminister sich natürlich nicht damit begnügen darf, dafür zu sorgen, daß die Finanzen des Reiches im laufenden Etatjahr ohne Defizit abschließen. Er muß auch Vorsorge für die Zukunft treffen. Und wir haben es mit Recht — und wie ein Blick in die große Presse des Reiches zeigt, finden wir das in die volle Zustimmung der Blätter, die auf dem Gebiete der Finanzen und der Wirtschaft führend sind — als eine bodenlose Leichtfertigkeit bezeichnet, daß der Reichsfinanzminister nicht für die Zukunft Vorsorge getroffen habe. Aber es zeigt sich, daß sogar die Berechnung des Reichsfinanzministers für das in kurzen beginnende Etatsjahr 1928 außerordentlich leichtfertig aufgestellt ist. Es ist diesen Berechnungen nämlich eine Steuereinnahme zugrunde gelegt, die den Einnahmen des Jahres 1927 entsprechen. Das Jahr 1927 ist aber ein Jahr einer ganz außergewöhnlich guten Konjunktur. Selbst wenn man der Auffassung des Reichswirtschaftsministers Curtius, über die gleich noch gesprochen werden muß, daß die deutsche Inlandskonjunktur gegenwärtig nicht in Gefahr sei, zustimmt, — und wir halten diese Auffassung allerdings für richtig — kann man doch nicht damit rechnen, daß die Inlandskonjunktur des Jahres 1928 so gut sein wird, wie die des Jahres 1927. Es wird also auf jeden Fall für das Jahr 1928 mit einem geringeren Steueraufkommen zu rechnen sein, als im Jahre 1927. Es ist Hilferdings Verdienst, das in aller Klarheit herausgearbeitet zu haben. Er hat damit erwiesen, daß die ganze Darstellung der Finanzlage des Reiches durch den Reichsfinanzminister auf einer großen Täuschung beruht. Er fand übrigens später dabei die Zustimmung des demokratischen Redners Dr. Fischer, der ein bekannter Finanz- und Wirtschaftssachmann ist.

Geradezu blamabel war diese Debatte auch für den Reichsbankpräsidenten, und es ist besonders interessant, daß diese Bloßstellung ausgerechnet von dem Vertreter der Großindustrie im Kabinett, dem Reichswirtschaftsminister, ausging. Das ist besonders deshalb auffallend, weil die Großindustrie im neuen Verwaltungsrat der Reichsbank stark vertreten ist und deshalb selbst starken Einfluß auf die Politik der Reichsbank zu nehmen vermag, und als man Herrn Dr. Schäht im allgemeinen wohl als den finanziellen Vertrauensmann der deutschen Großindustrie bezeichnen kann. Wie schon angedeutet, beurteilt Curtius die Zukunft der deutschen Inlandskonjunktur recht günstig. Sehr interessant ist dabei, weshalb er das tut. Als einen der Hauptfaktoren, von dem er die Fortdauer der guten Konjunktur für abhängig erklärt, bezeichnet er die Kaufkraft der Massen; und gerade darin, daß diese Kaufkraft der Massen in den letzten Monaten stark gestiegen sei (in erster Linie infolge der Wiedereinstellung von mehr als zwei Millionen Arbeitsloser in die Wirtschaft) erblickt er die wichtigste Garantie für die Fortdauer der guten Konjunktur. Wenn wir diesen Ausführungen zustimmen, so müssen wir doch dabei feststellen, daß damit der Reichswirtschaftsminister, also der politische Vertreter der deutschen Unternehmerschaft, zugegeben hat, daß Erhöhung der Löhne durch die damit verbundene Steigerung der Kaufkraft der Massen die Entwicklung der Wirtschaft außerordentlich fördern muß. Das haben die Vertreter der Arbeiter seit Jahren immer wieder behauptet, während es von Unternehmern auf das festigste bestritten wurde. Es ist deshalb ein außerordentlicher Fortschritt, daß jetzt ein so prominenter Vertreter der Unternehmerschaft die Richtigkeit dieser Behauptung zugesteht. Er erkennt damit grundsätzlich die Richtigkeit der Gewerkschaftspolitik an.

Der zweite Faktor, von dem nach Curtius die Aufrechterhaltung der Konjunktur abhängt, ist die Kapitalversorgung. Hier ist es nun sehr interessant, daß Dr. Curtius ebenfalls unsere hier wiederholt vertretene Auffassung bestätigt, daß gegenwärtig die Kapitalversorgung der deutschen Wirtschaft ohne Zuzug von auswärtigem Kapital nicht durchgeführt werden kann, ja, daß es geradezu vernichtend für die deutsche Wirtschaft sein müsse, wenn dieser Zuzug von Auslandskapital abgebrochen würde. Diesen Standpunkt hat übrigens auch Genosse Hilferding eingenommen. Damit ist die ganze Anleihepolitik der Reichsbank grundsätzlich verurteilt, vor allem die übertriebene Erwerbung von Auslandsanleihen der öffentlichen Körperschaften. Dr. Curtius hat dann auch aufgeräumt mit der Sage, daß die Auslandsverschuldung der deutschen Wirtschaft bereits zu groß sei. Er hat nachgewiesen, daß sie im Gegenteil im Verhältnis zur Substanz der deutschen Wirtschaft geradezu lächerlich gering ist. Wenn später Schäht die Lage dikterer hat schildern wollen, so ist ihm das in keiner Weise gelungen; denn wenn Schäht von 9 Milliarden Auslandschulden redet, so entspricht das völlig den Angaben von Dr. Curtius, der die langfristigen Auslandschulden auf ungefähr 5 Milliarden und die kurzfristigen auf 3,6 Milliarden geschätzt hat. (Curtius gab allerdings bei den langfristigen Anleihen nur 4 Milliarden an. Er betonte aber dabei, daß die Dawesanleihe von 800 Millionen nicht mitgerechnet sei und daß die bereits gezahlten Amortisationen der seit 1924 aufgenommenen Anleihen bereits abgezogen seien.) Curtius wies dann auch darauf hin, daß die Abstopfung der Auslandsanleihen im ersten Halbjahr 1927 sehr schädliche Wirkungen auf die deutsche Wirtschaft gehabt hat. Betont sei noch, daß Curtius auch ausdrücklich hervorhob, daß auch die Auslandschulden der öffentlichen Hand im Verhältnis zu ihren Vermögenswerten und zur Steuerkraft der Bevölkerung lächerlich gering seien. In dieser Beziehung war seine Mitteilung interessant, daß im letzten halben Jahre noch nicht einmal eine halbe Milliarde Auslandsanleihen der öffentlichen Hand aufgelegt worden ist. Somit bedeutet die Ausführung des Reichswirtschaftsministers in doppelter Weise eine Verurteilung der Anleihepolitik der Reichsbank, insofern er die Abbremsung der Auslandsanleihen als für die Konjunktur gefährlich und insofern er sie auch als völlig unnötig erweist.

In der Lage aber so, wie sie der Reichswirtschaftsminister geschildert hat, so ist der Ruf nach dem Finanzdiktator, besonders über die Länder und Gemeinden, gänzlich unverständlich. Auch für die Reichsfinanzen ist ein solcher Reichsfinanzdiktator überflüssig, wenn der Reichsfinanzminister selbst seine Pflicht tut und das Reichskabinett nicht leichtfertig Geheiß beschließen läßt, die finanziellen Auswirkungen haben, für die keine Deckung besteht. Andererseits kann ein solcher Finanzdiktator der leistungsfähigen Finanzpolitik der Reichsregierung nur dann entgegenwirken, wenn er von ihr unabhängig ist und vollkommen erhält, denen sich auch die Reichsregierung fügen muß. Mit solchen Wollmächtern und mit solcher Freiheit wird die Reichsregierung aber wohl kaum den Finanzdiktator ausstellen wollen, da der Finanzdiktator dann in der Lage wäre, ihre wichtigsten Entscheidungen zu inhibieren. Denn er würde dann wohl zunächst einmal einen großen Schritt durch den Reichshofgärtenturm machen. Ein Finanzdiktator, der von der Reichsregierung abhängig ist, über die Länder und Gemeinden, muß aber, bei allen Dingen, so lange diese Reichs-

Kindertage



Wir sind im Kindertage - Ihre Kinder sind im Kindertage!
 Ollala, nach der kleinen Freundin und Freundinen, jetzt sind
 Mädchen und Knaben in den Kindertagen, bringen wir Ihnen
 ein großes Sortiment an modernen Kleiderstoffen - zu Paris, die
 besten Stoffe zum Anlegen kommen, denn mit der besten
 ist für Sie das Beste, denn es fällt!

- | | | | | | |
|---|--------------|--|--------------|---|-------------|
| Mädchen-Mäntel für 2-6 Jahre, aus
Cheviot, mit farbigem Pelzbesatz, in
leder, für 2 Jahre 12,50 | 8 75 | Kieler Matrosenkleider
für 5-14 Jahre, aus bestem, reinwollenem Kam-
garn-Cheviot, ganz gefüttert, lose Garnitur, für 5 J. | 15 50 | Knaben-Wintermäntel
für 2-9 Jahre, aus gemusterten und glatten, mollenen
Flausstoff, warm gel., 1.7. 14.75, 10.95, 9.50 | 1 75 |
| Mädchen-Mäntel für 2-4 Jahre,
aus bestem, reinwollenem,
Velour de laine, mit edlem Pelzbesatz, in
bleu, fraise, all u. rot, für 2 Jahre 26.50, 23.50 | 19 75 | Orig. Kieler Kleider
für 5-14 Jahre, aus feinst. Kieletuch, das Beste
vom Besten, mit doppelter Garnitur, handgestickt,
Abzeichen und Seidenknöpfe, für 5 Jahre 31.- | 26 50 | Knaben-Winterulster
für 10-16 Jahre, aus modern gemusterten Stoffen,
mit kariert. Absätze, teich gearbeitet, für 10 Jahre
22.-, 27.50, 24.75 | 1 95 |
| Mädchen-Mäntel für 2-4 Jahre,
aus bestem, reinwollenem,
engl. gemust. Stoffen, flotte Formen
und Muster . . . für 5 Jahre 22.50, 23.00 | 18 00 | Faltenröcke für 3-14 Jahre, mit festem u.
abknöpf. Leibchen, aus best.
Kammgarn-Cheviot u. Twill, für 3 Jahre 11.75, 7.25 | 5 25 | Windjacken warm gefüttert, für Knaben u.
Mädchen, für 7-16 Jah., nur gute
Qual., imprägn., für 7 Jahre 15.00, 13.50, 9.50 | 8 75 |
| Mädchen-Mäntel für 2-4 Jahre,
aus feinstem
Velour de laine, mit großen und vollen Pelz-
und Pelzbesätzen, in den Formen und Farben der
neuesten Mode, für 5 Jahre 25.50, 23.50 | 19 75 | Knaben-Anzüge für 2-9 Jahre, Sport-
u. Schlupfform, aus
gemusterten Strapazierstoffen und blauen Cheviots,
durchweg gefüttert, für 2 Jahre 14.75, 12.75, 9.75 | 6 95 | Knie- und Sporthosen für 2-8 Jahre, blau
aus Cord-, Manchester, englisch gemustert. Stoffen und
blau Cheviot, für 2 Jahre . . . 6.75, 5.75, 4.00 | 2 75 |
| Mädchen-Hänger für 2-5 Jahre, aus
reinwollen. Foulié,
Gabardine und Rippe, in ganz entrück. Ausführungen,
mit lang. Arm, für 2 Jahre 14.50, 12.50, 10.75 | 7 75 | Schul-Sportanzüge für 10-16 Jah.,
aus modern
gemusterten Herrenstoffen, mit Knie-
Breeches- oder Knickerbockerhose und Weste,
für 10 Jahre . . . 29.50, 25.50 22.50 | 17 50 | Leibchenhosen für 2-8 Jahre, blau
Melton-Cheviot, alle
Größen . . . durchweg | 1 75 |
| Mädchen-Kleider für 5-14 Jahre, aus
gut. Rippe, Kam-
garn und feinst. Gabardine-Qual., in viel. neuen Farb-
auch marine, besonders kleidsame u. gute Paßform, mit
lang. Arm, 1. 5 Jahre 19.75, 17.50, 13.75, 12.50 | 8 75 | Original Kieler Anzüge für 2
b. 14 J.
nur aus unseren bewähr. Stammqual., m. kurzer oder
lang. Hose, für 2 Jahre 25.-, 22.-, 16.50, 14.50 | 8 95 | Bleyle's Anzüge, Sweater, Westen
Kleidchen und Pullover
viele Formen und Farben, in größter Auswahl | 1 75 |

- | | | | | | | | |
|--|-------------|---|-------------|---|-------------|---|-------------|
| Mädchen-Schürzen Zephir,
kariert, entzückende Formen . . Gr. 40 | 1 25 | Kinder-Sweater Wolle plattiert,
in reizenden Farbstellungen . . Gr. 2 | 3 25 | Kinder-Unteranzüge
wollgemischt, 1/2 Arm . . . Gr. 70 | 1 15 | Kinder-Taschentücher
weiß, Balle, mit farbig gestickten
Figuren . . . 1/2 Dtz. | 50 |
| Knaben-Schürzen Zephir,
mit farbigem Besatz . . . Gr. 40 | 60 | Gestrickte Gamaschen
Reine Wolle . . . Gr. 2 | 1 45 | Kinder-Schlüpfer starke
baumwollene Qualitäten, Innen an-
gerauht . . . Größe 35-60 35 | 75 | Kinder-Taschentücher
weiß, Linsen, mit farbigem
Streifen . . . Stück 12 | 10 |
| Kinder-Strümpfe Reine
Wolle, farbig, 1x1 gestrickt, Gr. 1 | 95 | Mädchen-Nachthemden
aus gutem Wäschstoff, mit breitem
Ständeransatz . . . Gr. 60 | 2 65 | Mädchen-Hemdchen
weiß, baumwollene Qualitäten, fein
gewirkt, Windelform . . . Gr. 80 | 1 95 | Matrosenmützen blau, halt-
bare Qualitäten . . . 3.50, 2.75 | 1 75 |
| Kinder-Pullover Reine Wolle,
moderne Farben und Muster,
Gr. 2, mit Kragen 4.90, ohne Kragen | 3 80 | Knaben-Taghemden aus
kräftig. Wäschstoff, Kieler Form, Gr. 40 | 1 20 | Gestrickte Hemdchen
w e i ß, Baumwolle, fein gewirkt,
Gr. 40 1/2 Arm 80 Pl., ohne Arm | 70 | Plüsch-Südwester für Kinder,
weiß, schwarz und farbig, 3.90, 3.25 | 2 75 |
| Kinder-Westen Reine Wolle,
einfarbig . . . Gr. 35 | 3 25 | | | | | Reizende Käppchen
weiß und farbig . . . 2.90, 2.75 | 2 75 |

Ein Posten
Kinder-Strümpfe
Prima Make in grau, mode,
schwarz und leder . . . Gr. 1 **75** Pl.

Ein Posten
Mädchen-Trägerhemden
aus gutem, kräftigem
Wäschstoff, mit Hohl-
stirn . . . Gr. 40 **60** Pl.

Indem unsere kleinen Freunde gefällt im Jugend

Rudolf Petersdorff

Breslau, Ohlauer-Strasse 8

Bettfedern
(böhmische Landware), auch ungeschlossene
pa. Inletts, fertige Betten
empfiehlt zu allerbilligsten Preisen 9999

Bettfedernhaus Liebig
Neue Taschenstraße 1a, 1. Etage
(kein Laden) dicht am Stadtgraben.

52
Winter-Joppen
von 8 bis 30 Mark
Paletots von 15 bis 60 Mk.
Schwedenmäntel 16 b. 50
Größe Auswahl
Edward Freund
Neue Taschenstraße **52**

Zeitweise elegante 5936
**Frad- u. Rad-
Anzüge**
Herrn. Mohaupt
Rathstraße 1, L. Tel. N. 1301
über Albrechtstraße.

Die Frau
In die Sälerin der Fa-
milien-Gesundheit. Als
bestes Veränderungsmittel
bei Husten, Heiserkeit,
Berstleimung gibt sie
ihren Lieben Ruhig-
keit u. Besseres

Weg ist er!
In haben zu 30 und
50 Pl. in Apotheken,
Drogenhandlungen und
Wiederlagen, wo Platate
hältbar. 4293

In unserer Geschäftsstelle,
Rathstraße 4, sind folgende
Offertion
nicht abgeholt worden:
Aus dem Jahre 1926:
52, 292, 302, 322, 340, 378
381, 392, 396
Aus dem Jahre 1927:
A. 15, 17, 34
Die selben werden nach einer
weiteren Abhandlung von
4 Wochen entfernt.

Ruhe bei allen Ge-
tungen Meis die
Interenten
unserer Zeitung
zu berücksichtigen

**Kommen Sie
zu uns**

Wir haben so enorme
Auswahl, so gute Ware
und sind durch Eigen-
fabrikation so billig, daß
wir gerost sagen können:

**Bei uns
kaufen Sie!**

Winter-Mäntel mod. Stoffe und
reine Formen
Mark 65, 57, 45, 37 und
Winter-Paletots in Samt-
schwarz und Marengo
Mark 75, 64, 55, 45 und
Rock-Paletots modern
Mark 72, 58, 47 und
Winter-Joppen
warm gefüttert
Mark 25, 24, 21, 18 und
Smoking- u. Tanz-Anzüge
mit und ohne Dorte
Mark 85, 75, 65, 54 und
Blau-Anzüge u. Kam-
garn
Cheviot ein- u. zweifach
Mark 82, 75, 65, 57 und
Bertra-Anzüge
aus weichem
Stoffe
Mark 62, 52, 45, 35, 28 und 27

Lionel Gumbacyn
Breslau, Taupfaffenstraße 31
Edele Tzvingenstraße, 2 Minuten vom Jungfernstuf.

**Und etwas anderes soll kräftiger oder
schmackhafter als Korn sein?**

Wer möchte es glauben?
Korn, das kraftpendende, herrliche
Erzeugnis unserer Samen!
Wir möchten es nicht missen.
Ihre Wahl sei deshalb

**„Seelig's kandlerter
Kornkaffee“**

das kräftige, aromatische und von Ärzten
empfohlene Getränk für jede Familie.
1 Pfund für 50 Pfennig ergibt etwa 90-100
Tassen.
Zubereiten wie Bohnenkaffee.

Siehe bei uns

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 28. Oktober.

Schieferberggarten im Herbstgewand

Der zum Schieferberggrundstück gehörige große Schieferberggarten ist mit prächtigen Anlagen ausgestattet, die ihrer vollen Schönheit wohl nur einem Bruchteil der Breslauer Bevölkerung bekannt sind.

Wenn auch die Sonne nicht mehr so freundlich scheint, und der Gesang der Vögel in den Zweigen verstummt ist, so sieht man doch auf den Bänken Männer und Frauen sitzen, die sich sinnlich diesem Herbstzauber hingeben und dem Schicksal verdeden in der jetzigen Jahreszeit die Treue halten.

Anerkennung verdient, daß die städtische Gartenverwaltung auf die Pflege und Bepflanzung des Gartens viel Sorgfalt verwendet. Man sieht im Sommer stellenweise Blumenbeete und Tieranlagen, die unbeschreiblich schön und wohlthuend auf das Auge des naturliebenden Besuchers wirken.

Neue Müllwagen.

Die Firma Krupp in Essen baut in den letzten Jahren auch Fahrzeuge für die Straßenreinigung und für die Müllabfuhr. Die neuesten sind Großraumwagen, mit einem Fassungsvermögen von 12 Kubikmeter und mit einem Motor von 54 PS ausgestattet.

Nochmals die „Schlesische Volksstimme“.

Wegen Gotteslästerung und Verbreitung unzüchtiger Schriften hatte sich vor dem Großen erweiterten Schöffengericht der frühere verantwortliche Redakteur der „Schlesischen Volksstimme“, Oskar Bart, zu verantworten.

Breslauer Stadtverordnetenversammlung.

Wirtschaftlicher Stillstand. — Geistiger Rückschritt.

Schläft der Magistrat oder treibt er passives Regieren? Es kommen ja keine Vorlagen heraus. Seit den Ferien bis Ende Oktober nur drei Sitzungen und eine Tagesordnung immer dürftiger als die andere.

Solchem Treiben ist nur durch eine sozialistische Politik zu begegnen. Nicht durch radikale Resolutionen, sondern durch die revolutionär wirkende Tat. Es gilt für die Gemeinden und gemeinnützigen Vaugesellschaften, eigene Ziegeleien einzurichten und überhaupt durch wirtschaftlichen Zusammenschluß der Gemeinden die gesamte Baustoffgewinnung in eigene Hand zu nehmen.

Wenn gestern auch praktisch nicht viel geleistet wurde, so gab es doch auch wieder eine große politische Auseinandersetzung. Sie knüpfte sich an einen kommunalistischen Antrag, gegen das Reichsschulgesetz zu protestieren.

Der Antrag bei der heutigen Zusammenkunft der Stadtverordneten-Versammlung keinen praktischen Wert hat, und daß seine Ablehnung, die zuletzt mit 40 gegen 34 Stimmen erfolgte, eher das reaktionäre Unheil im Reichstage zu stützen geeignet ist, hätten sich die Antragsteller allerdings im voraus sagen sollen.

Der Demokrat Karl Wilhelm Wolf schloß sich dem kommunalistischen Antrage an, ohne sich mit seiner Begründung zu identifizieren. Mit unheimlichem Munde zog dann der deutsch-nationale Gehprofessor Dr. Fischer noch einmal gegen die weltliche Schule zu Felde.

Die Sitzung wird kurz nach 17 Uhr durch den stellvertretenden Stadtverordnetenvorsteher Saemann eröffnet. Das Straßenland vor den Grundstücken Steinstraße 92-94 ist käuflich zu erwerben. Die 326 Quadratmeter sind mit je 5 Reichsmark zu bezahlen.

Die Sitzung wird kurz nach 17 Uhr durch den stellvertretenden Stadtverordnetenvorsteher Saemann eröffnet. Das Straßenland vor den Grundstücken Steinstraße 92-94 ist käuflich zu erwerben. Die 326 Quadratmeter sind mit je 5 Reichsmark zu bezahlen.

herigen Preises zu reduzieren. Die Pflegegelder für die in Stadtpflege untergebrachten Kinder sind um monatlich 1,50 Mark und für die in Anstalten befindlichen Kinder um monatlich 3 Mark zu erhöhen.

Stadt. Stein (Deutschsozial) berichtet über die Vorlage, die Straßenbahn von der Endstation der Linie 4 durch die Morgenauer Straße bis zu der der Stadtgemeinde Breslau gehörenden Wiese in der Nähe des Lunaparks zu verlängern.

Stadt. Unterberger (Ztr.) gibt den Ausschussbericht über einen Antrag, der eine Reihe von Maßnahmen zur Beseitigung unhaltbarer Verkehrszustände in der inneren Stadt fordert. Unter anderem wird die Wiedereinführung der Radfahrkarte und eine Nummerierung der Fahrräder verlangt.

Zu dem am 5. November in Breslau stattfindenden außerordentlichen Schließlichen Städtetag (Arbeitstagung) ist die Stadtgemeinde Breslau berechtigt, zehn stimmberechtigte Vertreter zu entsenden.

Stellung des Schulgeldes an den höheren und Mittelschulen vor. Der Antrag wird vom Ausschuss VIII zur Abklärung empfohlen, da ein finanzieller Ausfall von annähernd einer Million Mark eintreten würde.

Stadt. Pietsch (Soz.) weist nochmals auf die Notwendigkeit der Begabtenförderung in den Schulen hin. Der Antrag wird wieder eingebracht werden, wenn eine andere Besetzung des Stadtverordnetenparlamentes durch Neuwahlen eine bessere Entscheidung gewährleistet.

großen schulpolitischen Debatte kommt es bei einem von kommunalistischer Seite gestellten Antrage, bezugnehmend auf das Reichsschulgesetz. Alle Fraktionen schiden ihre Redner vor.

Stadt. Ammon (Komm.) weist zur Begründung seines Antrages zunächst auf die Verschlagung der Volksschule in nicht leistungsfähige Zwergschulen hin, als einer Folge des Reichsschulgesetzes.

Stadt. Prof. Seppelt (Ztr.) findet es recht eigenartig, daß jetzt gerade beim Reichsschulgesetz bei den kommunalen finanziellen Bedenken aufzuwachen, während bei anderer Gelegenheit man sich auf dieser Seite weniger um die Dedungsfrage kümmerte.

Stadt. Bergmann (Dnat.) stimmt natürlich den Ausführungen seines Koalitionsfreundes zu. Stadtschulrat Dr. Lauterbach, der nun in die Debatte eingreift, betrachtet die Kostenfrage des Reichsschulgesetzes als unbedeutend und nach seinen Errechnungen würde für Breslau überhaupt nur eine einmalige Ausgabe von 50 000 Mark und eine laufende Ausgabe von jährlich 150 000 Mark in Frage kommen.

Stadt. Wolf (Dem.) hält das Stadtparlament nicht für den geeigneten Boden weltanschauliche Auseinandersetzungen zu führen. Er ist gegen die finanzielle Belastung. Seine Freunde werden für beide Teile des Antrages stimmen, wenngleich er sich keinen praktischen Erfolg verspricht.

Stadt. Genosse Pietsch polemisiert zunächst gegen die Ausführungen des Stadtschulrates. Die Ausgaben für die Sammelschulen, die ja durch die geringere Belastung der Konfessionsschulen bei diesen wieder eingepart werden können, sind überhaupt nicht in Vergleich mit den Kosten zu stellen, die das Reichsschulgesetz bringt.

Sammelschulen sind die billigsten Schulen. Von 1200 Lehrern der konfessionellen Schulen sind nur 80, also 6 Prozent, vertretungsweise angestellt. Bei den weltlichen Schulen dagegen von 51 Lehrern 23, also die Hälfte. Allein daraus ergibt sich eine bedeutende Ersparnis, da der vertretungsweise angestellte Lehrer ein weit geringeres Gehalt bezieht.

Die Eltern, Genossen und Freunde vom Ohlauer Tor. Mittwoch, den 2. November, abends 7 1/2 Uhr, findet im Heim Osener Schule eine Versammlung aller Eltern statt. Genossen Toni Sammel wird über die Erziehungsorganisation der Kinderfreunde sprechen.

Das ideale Saxon Abfuhr-Konfekt

Stadttheater
Freitag 11 Uhr
20 bis gegen 22.30:
Ab. 8.00. Serie C
Gewaltig
Lotte Schöne
(Städt. Oper Berlin,
Staatsoper Wien):
Der Barbier von Sevilla
Sonnabend
20 bis 22.45 Uhr
Soffmanns
Erzählungen.
Sonntag
20 bis gegen 22.30:
Die verkaufte Braut.

Schauspielhaus.
Operettenbühne. 11071
Tel. Stephan 36300.
Freitag 20 Uhr:
Die Königin
Sonnabend 20 Uhr:
Zum 1. Male
30 hat
mein Herz
in Heidelberg
verloren!
Musik von Fredy Raymond.
Sonntag 19 Uhr:
Die Försterbrüder.
Sonntag u. täglich 20 Uhr:
30 hat
mein Herz
in Heidelberg
verloren!

Liebe
Theater
Tel. Stephan 346 45
Nur noch 4 Tage!
Freitag 20 Uhr:
Powers Riesen-
Tanz-Elefanten
Bill. Eintrittspr. v. 50 Pf an
Sonntag auch 15.30 Uhr:
Famil.- u. Kinder-Vorstell.
Volles Programm
zu ermäßigten Preisen.

Liebe
Theater
Tel. Stephan 346 45
Nur noch 4 Tage!
Freitag 20 Uhr:
Powers Riesen-
Tanz-Elefanten
Bill. Eintrittspr. v. 50 Pf an
Sonntag auch 15.30 Uhr:
Famil.- u. Kinder-Vorstell.
Volles Programm
zu ermäßigten Preisen.

Liebe
Theater
Tel. Stephan 346 45
Nur noch 4 Tage!
Freitag 20 Uhr:
Powers Riesen-
Tanz-Elefanten
Bill. Eintrittspr. v. 50 Pf an
Sonntag auch 15.30 Uhr:
Famil.- u. Kinder-Vorstell.
Volles Programm
zu ermäßigten Preisen.

Liebe
Theater
Tel. Stephan 346 45
Nur noch 4 Tage!
Freitag 20 Uhr:
Powers Riesen-
Tanz-Elefanten
Bill. Eintrittspr. v. 50 Pf an
Sonntag auch 15.30 Uhr:
Famil.- u. Kinder-Vorstell.
Volles Programm
zu ermäßigten Preisen.

Liebe
Theater
Tel. Stephan 346 45
Nur noch 4 Tage!
Freitag 20 Uhr:
Powers Riesen-
Tanz-Elefanten
Bill. Eintrittspr. v. 50 Pf an
Sonntag auch 15.30 Uhr:
Famil.- u. Kinder-Vorstell.
Volles Programm
zu ermäßigten Preisen.

Armbanduhr 14 Kar. Gold
116. 18. Herren-Uhr, 116. 18
894
Uhrengeschäft
Poststraße 7, 1. Stock.

Parteilreunde
kauft an Bahnhöfen,
verlangt in Hotels,
Restaurants, Cafés
stets die
Volkswacht
5 Singer 32, 38
78 Pf.
Uhrengeschäft
Poststraße 7, 1. Stock.

Herbstmanöver
7 Akte.
Ferner: Das Sensations-Abenteuer
Carlos, der Abenteurer
Erlebnisse bei den Riffbabylonen. 6 Akte.
Deutlich-Woche!
Sonntag 3 Uhr: Gr. Kindervorstellung
Tom Mix
in seinem besten Wild-West-Schlager
und Grösteke. 11006

Richard Talmadge
der Meister der Sensationen
Lee Parry
Die schönste Frau Deutschlands
„Die Todesstrahlen“ | **„Der Liebeskäfig“**
Odeon-Lichtspiele
Taschenstr. 20, an der Liebigshöhe
Montag-Donnerstag
Erwerbslose 30 Pf.

Siegfried
Lichtspiele
Friedr. Wilhelm Str. 67
Das große Ereignis:
Die Geheimagentin
von New York
18 Akte (in einem Programm) 18 Akte
Ein Film, welcher alle Erdteile dem Auge erschließt. Eine reichbewegte Handlung und spannend, wie kein anderer Film.
Anfang täglich 5, 7 und 9 Uhr.
Sonntag, nachm. 3 Uhr. Jugendvorstell.:
Um hohen Preis (Wild-West)
und gutes Beiprogramm. 4715

Wagners Kaffee- u. Speisewirtschaft
Wetterstraße 34
besuchen alle Speisewirtschaften, weil zu billigsten Preisen das Beste geboten wird.
Stellungslöse von 3-12 Uhr noch Ermäßigung.
Um zahlreichen Besuch bitten wir alle Genossinnen und Genossen.
Herma und Gertraud Wagner.
4715

Wagners Kaffee- u. Speisewirtschaft
Wetterstraße 34
besuchen alle Speisewirtschaften, weil zu billigsten Preisen das Beste geboten wird.
Stellungslöse von 3-12 Uhr noch Ermäßigung.
Um zahlreichen Besuch bitten wir alle Genossinnen und Genossen.
Herma und Gertraud Wagner.
4715

Deutscher Verkehrsband
Verwaltungsstelle Breslau.
Montag, 31. Oktober, abends 7 1/2 Uhr,
im Saale des Gewerkschaftshauses,
Margaretenstraße 17:
Mitglieder-Versammlung
Tagesordnung:
1. Deutschlands Stellung in der Weltwirtschaft.
Referent: Kollege Senf.
2. Bericht der Ortsverwaltung v. 3. Quartal 1927
3. Freie Aussprache.
4. Zuwahl eines Mitgliedes zur Ortsverwaltung.
Mitgliedsbuch oder Karte sind als Ausweis vorzulegen.
Die Ortsverwaltung.
J. M.: Senf.

Kaiser Wilhelm Theater
Gartenstraße 85.
Das wüdhertrefflichste
Doppelschlagger
Programm!
Zirkusteufel
mit
Norma Shearer
Ferner: 19004
Wie werde ich meine Frau los?
mit
Pola Negri

Hochland-Kaffee
ist Kaffee aus den Höhenlagen der Montagen.
Er wird seines überragenden aromatischen Wohlgeschmacks und seines unvergleichlichen Aromas wegen von Kennern und Feinschmeckern überaus geschätzt.
Wir bieten ihn an in unseren
Edel-Kaffee-Mischungen:
Nr. 5 Karlsbader Mischung . . . 1/2 kg 3.60
Nr. 6 Karlsbader Edel-Mischung . . . 1/2 kg 4.00
Nr. 7 Wiener Kaffee-Mischung . . . 1/2 kg 4.20
Nr. 8 Hochland-Kaffee-Mischung . . . 1/2 kg 4.40
Die Hausalls-Kaffee-Mischungen
1/2 kg 2.40, 2.60, 2.80, 3.00, 3.40
ein billiger Genuss, zu schätzen erst so recht, wo's Frauchen sparen muß.

Schokoladen
Für nachstehend bewährte gute Qualitäten machen wir ein Sonderangebot und verkaufen folgende Vorrat:
Jubiläum-Schokolade 100-gr.-Zfl. 0.40, 2 Zfl. 0.75
Stieblers Bohnmilch 100-gr.-Zfl. 0.40, 2 Zfl. 0.75
Bensdorf Schokolade 100-gr.-Zfl. 0.35, 2 Zfl. 0.65
Bohnmilch 100-gr.-Zfl. 0.35, 2 Zfl. 0.65
Stiebler Lebkuchen
Sonderanfertigung für unsere Firma nach bewährten Rezepten. Ein Versuch mit diesen Qualitätsmarken wird Sie veranlassen, für das kommende Weihnachtsfest Ihren gesamten Bedarf bei uns zu decken.
Schokoladenherzen . . . 1 Pat. 0.35, 3 Pat. 1.00
Bäcker Lebkuchen . . . 1 kg 0.15
Gute Muffen mit feiner Zuckerglasur . . . 1/2 kg 1.60
Keller Gebäck . . . 1/2 kg 0.80
Reiner Schokoladen-Gebäck . . . 1/2 kg 1.40
Pfeffermüße . . . 1/2 kg 0.80
Schokoladen-Bomben . . . 3 Stk. 0.25
Schol.-herzen Stk. 0.05, Karton 100 Stk. 4.25

Pfefferkuchen-Bäckerei
Falls Sie selbst Pfefferkuchen backen wollen, wird es Zeit, an die Beschaffung der Zutaten heranzugehen. Wählen Sie nur beste Qualitäten, sie bürgen Ihnen für ein gutes Gelingen des Gebäcks. Sie benötigen hierzu:
Schneeweißen R. N. Mehl 2 1/2 kg-Beutel 1.60
Kornmehl . . . 1/2 kg 0.22
Pfefferkuchen-Zweibrot . . . Beutel 0.10
Pfefferkuchen-Gewirz . . . Beutel 0.25
Bienenhonig, garantiert rein 1/2 kg-Glas 1.40
Kunstbutter . . . 1/2 kg 0.36
Koffein, Arabisch, Mandeln, Sahnepulver, Drageent, Zitronat und Pflaumen.
von neuer Sorte bereits eingetroffen.

Stiebler's Feinstoff
Sahel, Mollereibutter allerfeinste 1/2 Pf.-Stück 1.60
Viel, Mollereibutter . . . 1/2 Pf.-Stück 0.90
Pflaume . . . 1/2 kg 1.40
Schweizer Käse großgelocht . . . 1/2 kg 1.60
holleiner Wiedmann . . . 1/2 kg 1.40
Schneeweißen Mehl . . . 1/2 kg 0.22
Kornmehl . . . 1/2 kg 0.22
Zweibrot . . . ca. 100 gr. Stk. 0.15
Kornmehl geräuchert . . . 1/2 kg 1.00
Pflaume geräuchert . . . 1/2 kg 0.90
Sahel geräuchert . . . 1/2 kg 0.90
Sahelgerüst, Dose 1/2 Stk. 0.35
1 Stk. 0.60, 1/2 kg 0.90
Sahel in Gelse, Dose 1/2 Stk. 1.75, 1/2 kg 1.90
Dreißig-Gelse . . . Dose 1 Stk. 1.90

Breslauer Kaffee-Rösterei
Otto Stiebler
Breslau, Zwingerplatz 5
und 51 Filialen
Bestes Spezialhaus im alten Deutschland.

Wissen Sie schon,

Dieser Flauschhut in vielen Farben, prima Qualität, kostet **Mk. 6.75**

Soll nicht im Innern Gut-Polost
Oftwinne Treiben 20
schräger Lindemann & Co.
In behaglichen, einzigartig stilvoll ausgestatteten Räumen muster-gültigster Art finden Sie eine Riesenauswahl modernster **Herrenhüte und Mützen** zu niedrigsten Preisen vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.
Freitag, den 28. und Sonnabend, den 29. Oktober erhält jeder Käufer beim Einkauf von je 5.00 Mk. anlässlich unserer Eröffnung **gratis ein Lottario-Lob** der Großen Westpreussischen Automobil-Loterie. Hauptgewinn: 1 Automobil im Werte von 15000 Mk. oder 10500 Mk. in bar. Ziehung Anfang November.


Schönfeld & Co
Schlesiens größtes Spezialhaus für Herrenhüte u. Mützen
Hauptgeschäft:
1718 Schmiedebrücke 1718
Ecke Kupfereschmiedestraße
Filialen:
Bohrer Straße 45
Gruppenstraße 19
20 Ohlauer Straße 20

Ata

Henkel's Scheuerpulver.

Das ist die Mode
Der Mantel
mit Seid u. Seidenstoffen
in
Ottomane und Affenhaut
in eleganten Formen und Farben
M. Berger Nachfolger
Damen-Mäntel-Fabrik
Eigens Fabrikation größten Umfangs. Nur Ohlauer Straße 80
1 Post. Wintermäntel **Ruffaren-Jacke.**
in solidesten Qualitäten **Blau-rot-weiß**
nach f. starke Frauen **15.00** für schlanke Damen **11.75**

Schriftführer
und Werkstätten
Stilbuch für alle in der
Arbeitsbewegung
schriftlich Tätigen
Preis 60 Pf.
Vertrieb-Verlag

Druckerei Volkswacht
Modern ausgestattete und
Kaufmanns-Druckerei
preiswert und bei großer
Breslau 2, Hauptstraße 4/6.

Eisenhandlung
Zentrum
Oderstraße 3.
Berücksichtigt
unsere
Inserenten!

OHLEIFEILE WOLLENWAREN WOCHE

Trikotagen

- Damen-Schlüpfer** schwere Winterqualitäten, innen geraucht, großes Farbensortiment 1,95, 1,75 **1,25**
- Herren-Futterhosen** bewährte Qualitäten . . . Größe 4 3,50, 2,95 **1,95**
- Herren-Normal-Hemden** mit doppelter Brust . Gr. 4 2,90, 2,45 **1,75**
- Herren-Normal-Hosen** dazu passend . . . Größe 4 2,50, 1,95 **1,55**
- Kinder-Schlüpfer** Pagenform, schwere Qualität Größe 2 Steigerung 5 Pf. **45 Pf.**

Wollwaren

- Herren-Pullover** und Lumberjaks in aparten Jacquardmust. 14,50, 12,75 **9,75**
- Damen-Pullover** und Lumberjaks Wolle mit Kunstseide . . . 9,75, 8,75 **6,90**
- Damen-Westen** Wolle mit Kunstseide, Jacquardmuster 9,75 **8,75**
- Strick-Kostüme** 23,50, 18,50 **13,50**
- Handschuhe**
- Handschuhe** für Damen und Herren, Reine Wolle, gestrickt, mit buntem Rand **95 Pf.**
- Damen-Handschuhe** acht Nappe-Leder-Stepper 6,50, 5,75 **3,95**
- Trikot-Handschuhe** für Damen und Herren, ganz gefüttert, mit Rand, reinwollen Kamelhaarfutter **2,45**
- Herren-Handschuhe** acht Nappe-Leder-Stepper, mit Futter, besonders preiswert 9,50, 7,25 **4,90**

Strümpfe

- Waschkunstseide** reines klares Gewebe, moderne Farben 1,95, 1,45 **95 Pf.**
- Reine Wolle** hervorragende Qualität mit dreifacher Sohle, verstärkte Ferse und Spitze **3,45**
- Waschseide** mit Flor plattiert vierfache Florenzohle und Ferse, schwarz und mod. Farben, mit kleinen Schönheitsflecken **2,95**
- Bemberg Waschseide** „Goldfempef“ 1 Wahl, schwarz und neues Farbensortiment **3,45**

Handarbeiten

- Mittedecken** vorgezeichnet, 80X80 1,25 60X60 **75 Pf.**
- Mittedecken** mit Spitze und Einsatz **95 Pf.**
- Überhandtücher** gestickt und besetzt **1,45**
- Samtkissen** gemalt, mit Rückwand **3,95**

DAMEN-KONFEKTION

- Ein Poeten **hochwertige Wollkleider** in wirkl. gut. Qualitäten, sauberste Verarbeitung, m. Feilenplüschrock u. Crêpe de Chine, sowie Vorrat bis Größe 52, alle Größen **14,50**
- Das modern. Straßenkleid** 23,50
- Das Neueste' pa. Wollrips-Kleid** Jumper mit der neuen Goldstick, hochpart, neue Farben in Popelin-Jumper, mit Riprock 23,50 **29,75**
- Samtkleider** aus nur best. Körper-Qual., schwarz u. farb., m.u. ohne Aermel größte Ausw., mod. Form. 39,-, 33,- **29,75**
- Eleg. Nachmittagskleider** aus Veloutine oder feinen Wollstoffen, allerletzte Neuheiten, in hochparten Farben . . . 69,-, 58,-, 48,-, 42,- **39,50**

- Jugendl. Mäntel** in allen Modestoffen u. neuen Farben, auch schwarz u. marine, größtenteils mit Pelz, oder Plüschbesatz 34,50, 29,75, 25,50 **19,50**
- Frauen-Mäntel** in all. Stoffarten, Eakimo, Velour de laine, Krimmer, Plüsch, Ottomane, bis zu den größten Weiten und Längen, schwarz u. farbig 55,-, 49,50, 44,-, 39,50, 33,- **29,50**
- Modern. Ottomane-Mantel** marineblau und schwarz, mit großer Opossum-Plüsch-Garnitur bis untenhin **39,50**
- Elegant. Ottomane-Mantel** halb auf Damassé, mit Bubi-Pelzkragen, Pelzacke und Säumchen . . . **59,50**
- Eleg. Mäntel** aus pa. Ottomane, alle durchweg ganz auf Damassé gefüttert, mit modernen Pelzbesätzen, Höchstleistungen in schwarz, marine und farbig . . . 83,-, 79,50, 68,- **59,50**

Kleiderstoffe

- Popeline** Reine Wolle, doppeltbreit, in großem Farbensortiment . . Meter **1,65**
- Welline** für Morgenröcke und Kinder-mäntel, ca. 140 cm breit Meter **2,95**
- Velour de laine** 130 cm breit, schwere Mantelware Meter **5,75**
- Ottomane** mit angeraucht, Absätze in den von der Mode bevorzugt. Farben, Mir. 11,- **7,90**

Selbststoffe

- Wash-Cord** 70 cm breit, in großem Farbensortiment . . . Mtr. **2,75, 2,50**
- Crêpe Marocaine** Kunstseide, doppeltbreit, moderne Farben . . . Mtr. **2,65**
- Crêpe de Chine** gute Kleiderware, bew. Qualitäten Mtr. **7,95, 6,90, 5,90**
- Voloutine** der Modestoff für das eleg. Nachmittagskleid Mtr. **10,80, 8,90**

Baumwollwaren

- Körperbarchent** 80 cm breit, vollweiß, gut geraucht Meter **68 Pf.**
- Hemdenflanell** weiche, gut angerauchte Qualität Meter **48 Pf.**
- Tischdecken** in schön. Karo, schwere Qualität 120X160 **3,25, 120X120 2,50**
- Mittedecken** weiß und mod. farbiger Grund, 80X80 95 Pf. **45 Pf.**

Wäsche - Schürzen

- Hemdosen** farbig Batist, mit Spitze **4,25, 2,95**
- Damen-Schlaf-Anzüge** Flanell **12,50 8,75**
- farbig Batist **8,90 6,75**
- 1 Posten Lammfell-Jäckchen** für Kinder **1,75**
- Kinderschürzen** aus solidem Gingham Größe 40 **1,10 85 Pf.**

Putz

- Jugendl. Glocke** a. Velvet, m. Filztuch-Garnier, u. Ziernadel **3,50**
- Frauenhut** sol. Form extra leichte Verarb., große Kopfweiten . **6,50**
- Südwester** aus Plüsch, für Kind., kleine Kopfweiten . **2,50**
- Filzstoff - Mützen** für Kinder, mit Aufschlag u. Gummizug **1,45**

Modewaren

- Voile-Westen für Kleider** weiß und eodr., mit bunter Stickerei **1,45**
- Kleider-Westen** Crêpe de Chine, Kragen gefüttert . . . 3,75 **1,75**
- Wäsche-Stickerei** mit Glanzgam gestickt, bis 8 cm breit Kupon 2,30 m **75 Pf.**
- Stick-Hemdenpassen** a. best. Wäsche, ca. 110 cm w. **60 Pf.**

Corsets

- Büstenhalter** aus Wäsche-stoff **45 Pf.**
- Strumpfhalter** gürtel a. Dreil 25 aus Jacquard 1,95, 95 Pf. **55 Pf.**
- Hüftgürtel** aus solidem Dreil **1,95**
- Sportgürtel** Dreil mit vier Haltern **1,65**

Herrenkonfektion

- Herren-Rockpaletots** in schwarz a. Satinella gef. 75,-, 59,- **49,50**
- Herren-Anzüge** aus blauem und braunem Kammgarn, in zweifarbiger Form **68,00**
- Herren-Loden-Joppen** aus geblühten Loden, warm gefüttert 19,75, 15,90 **12,75**
- Herren-Ulster** aus warmen Ulsterstoffen in bräunlichen und grauen Farben 59,-, 49,50 **29,50**
- Herren-Ulster** eleg. Ausführung, z.T. auf Kunstseide gestappt 98,-, 85,- **68,00**
- Herren-Paletots** schwarz u. marango, mit eleg. Abfütterung 89,-, 68,- **49,50**

Kinderkonfektion

- Kinder-Kittel** aus Wäscheamt, in mehreren Farben, für 1-4 Jahre, durchweg **3,50**
- Mädchen-Kleider** aus Wäscheamt, für 1-5 Jahre Größe 48 Steigerung 25 Pf. **3,50**
- Knaben-Anzüge** aus Wäscheamt, für 1-4 Jahre Größe 0 Steigerung 50 Pf. **4,90**
- Mädchen-Flauschmäntel** weiß u. farb., v. 1-5 Jahren, durchweg **4,50**
- Knaben-Pyjacks** marineblau, mit warmem Futter, Größe 0 bis 1 durchweg **5,95**
- Knaben-Hosen** a. haltbaren Stoffen, von 10-14 Jahren 2,95, von 2-9 Jahren **1,95**

Eine **Verkaufsveranstaltung** größten Stils, die ein Spiegelbild unserer Leistungsfähigkeit bietet. Prüfen Sie nicht nur unsere **beispiellos billigen Preise**, sondern vor allem auch unsere bewährten **Vertrauensqualitäten**

Beginn des Verkaufs: **Sonnabend, d. 29. Oktober**

Herren-Artikel

- Selbstsünder** mod. Muster, in größter Auswahl, v. M. 7,50 bis herab zu **45 Pf.**
- Stehmielegkragen** Mako, 3fach, mod. Form, 3 Stck. **1,25**
- Nachthemden** halstfrei und mit Kragen **3,95**
- Oberhemden** kariert, Zepfir, mit 1 Kragen **6,90**
- Pyjamas** Perkal mit einfarbigem Besatz, offen u. geschlossen zu tragen **9,75**
- Hosenträgergarnitur.** 3 teilig, Gummi **1,90**

Billiger Fleisch-Verkauf!

- Schweinefleisch Pfd. 0,95 und 0,99
- Schweinehälften a. Scheitel Pfd. 1,10
- Rindfleisch ohne Knochen Pfd. 1,10-1,30
- Kalbsteck Pfd. 1,00-1,20, ohne Knochen Pfd. 1,20-1,50
- Kalbsteck Pfd. 1,20-1,30, Ferkelfleisch Pfd. 1,00-1,10
- Gopkette Elsbüchse Pfd. 0,90
- Gulaschfleisch und Gulasch Pfd. 0,90
- Deutscher Räucherpeck Pfd. 1,30
- Prischer Speck und Langgans Pfd. 1,00
- Reines Schweinefleisch Pfd. 1,05
- Gekochter und roher Schinken Pfd. 0,50
- Preßkopf und Metzdalla Pfd. 0,25
- Mettwurst und Braunschweiger Pfd. 0,25
- Leberwurst und Fleischwurst Pfd. 0,20
- Knochenfleisch Pfd. 0,70 Pfd. 0,80
2. Auswahl Pfd. 0,40

Sowie alle anderen Fleisch- und Wurstwaren empfiehlt zu billigsten Preisen

Adolf Weiß, Mottkestraße 13.

Sie leben billig!
Gallone **13 Pf.**
Wurstwaren
Gut gepflegte Biere
Liborfabrik Th. Hupka
Matthiasstraße 23 (Garam 10)
Adolfsbergstraße 27
Steinwiese Str. 35/37 im Kuchenhof
Verkauf außerhalb des Hauses zu Fabrikpreisen.

Nähmaschinen
für Haushalt, Holzarbeit u. Gewerbe
10 Mark wöchentliche Ratenzahlung.
2,50
Jos. Greulich, Maschinenfabrik
Herrnstraße 24. Tel. Oble 6357.

Dauerbrand
BOLKHO HAAS-ORANIER-RIESSNER
Herzbrand
Blücherplatz 12

Proletarier!
Beseitigt die Hindernisse des Sprachschranken! Lernet die Weltsprache Esperanto, die von Arbeitern aller Nationen gesprochen und verstanden wird

Es kommt doch darauf an

wie man ausgedr. ist, denn zuerst wird immer die Kleidung beachtet, und einen guten Eindruck kann eben nur gute Kleidung verschaffen. In meiner großen Auswahl

Relativ 26,-
Wulster von Mk. 28,- an
Ringart-Mäntel Mk. 34,- an
Herren-Anzüge v. Mk. 28,- an
Sport-Anzüge von Mk. 29,- an
Wulster-Mäntel von Mk. 18,- an

Oskar Behmel,
Breslau 1, Neumarkt 45

Goldene Trauringe
jugentlos - Gravierung gratis
Stadtbekannt billige Preise
Größtes Lager, auch in
Alten und Goldschmiedem
Für streng reelle Bedienung bürgt das
40 jährige Bestehen meiner Firma
Albert Schwins
Schmiedebrücke 56 Tel. Oble 5153
Achtung! Mein Geschäft befindet sich zur
neuh. noch in der Schmiedebrücke
Ich unterhalte keine Filialen!
Für Betriebl. Briefe (Klagen, Forderungen) von meiner Firma nichts zu tun.

Warum lesen die taunende
Arbeiter - Rundfunk - Teilnehmer
nicht ihre eigene Rundfunk-Zeitung,
„Der neue Rundfunk“.
Zunächstzeitung des schaffenden Volkes mit Vorfest-
meister u. Mitteilungen des H.-R.-R. Preis 25 Pf.
Enthält alle Programme des In- und Auslandes.
Jeden Freitag neu
Poliswachbuchhandlungen, Breslau,
Neue Waisenstraße 5. Neue Waisenstraße 11.

Kampfstimmung in Holland.

Die niederländische Gewerkschaftsbewegung befindet sich gegenwärtig in einem Zustande selbstiger Aktivität. Die Arbeiterschaft will dem sich in den Niederlanden mehr und mehr sammelnden Scharfmutz mit Entschiedenheit entgegenstellen. Den Auftakt dazu bilden die Landtage des Niederländischen Gewerkschaftsbundes im September dieses Jahres, die in allen Teilen des Landes an September-Sonntagen stattfanden und einen großen propagandistischen Erfolg hatten.

Der sehr gut organisierte Metallarbeiterverband hat einen großzügigen Offensivvorstoß vorbereitet, um zunächst einmal dem tariflosen Zustande in verschiedenen Branchen der Metallindustrie ein Ende zu bereiten. In Aussicht genommenen örtlichen Bewegungen soll ein Propaganda-Zug vorausgehen, der sich aller modernen Hilfsmittel bedienen wird, um die Gemüter der noch abseits Stehenden zu erhitzen. Filmabende und Radio-Vorträge sind geplant, Kundgebungen und Manifeste werden verbreitet werden, und man wird man die älteste und immer noch wirksame Form der Propaganda, den Hausbesuch, nicht in den Hintergrund treten lassen. So wird der Boden vorbereitet, um dann nötigenfalls selbst mit der Waffe des Streiks Zustände ein Ende zu bereiten, die den heutigen Lebensverhältnissen in keiner Weise mehr entsprechen.

Die Niederländische Vereinigung von Eisenbahn- und Straßenbahnangestellten hat einen Aufruf, „Zu den Waffen“, veröffentlicht, der vor allem die Erringung des Streikbestimmungsrechtes in den Betrieben in den Vordergrund rückt. Der Textilarbeiterverband hat seit Monaten die Textilarbeiterschaft für die Forderung des

bezahlten Urlaubs so mobil gemacht, daß selbst die zahllosen konfessionellen Verbände an dieser Forderung nicht mehr vorbeiziehen können. Wenn auch bis jetzt noch keine ausreichenden Zugeständnisse von den Arbeitgebern erwirkt wurden, so wurde doch wenigstens erreicht, daß die Frage ernsthaft diskutiert wird und daß die Verwirklichung dieser Forderung für 1928 im Bereich der Möglichkeit liegt. Der Angestelltenverband veranstaltet jetzt im Oktober abermals einen Werbemonat, nachdem der Werbemonat im Frühjahr dieses Jahres allein in Amsterdam mehr als 300 neue Mitglieder gebracht hat. Die Maler und die Buchdrucker stehen infolge der Kündigung der bestehenden Tarife durch die Arbeitgeber gewissermaßen in der Defensive, aber beide Organisationen sind so gefestigt, daß sie den bevorstehenden Verhandlungen mit Ruhe entgegensehen können. Überall ist überdies in den Mitgliederkreisen der entschiedene Wille lebendig, es bei der noch immer bestehenden Teuerung unter keinen Umständen zu einer Verschlechterung der Tarife kommen zu lassen. Die Transportarbeiter stehen, soweit die Hafenarbeiter in Amsterdam in Betracht kommen, augenblicklich im offenen Abwehrkampf gegen die beabsichtigte Verschlechterung ihrer Lebensbedingungen. Da die Wertmeister bereits sich mit den Streikbrechern abgefunden haben, kann dieser Kampf noch einen größeren Umfang annehmen.

Die niederländische Gewerkschaftsbewegung, deren Landeszentrale inzwischen das zweite Hunderttausend an Mitgliedern überschritten hat, leidet nicht mehr unter den Nachwirkungen der Krisenjahre. Sie hat ihren alten Kampfeswert voll zurückgewonnen.

Kriegszeit gegenüber. Hatten wir vor dem Kriege eine äußerst günstige Wirtschaft, so sollte den Arbeitern die notwendige Macht, um diese an sich zu reißen. Das umgekehrte Bild zeigt uns die Nachkriegszeit. Da konnte die Arbeiterschaft mit ihrer errungenen Macht mit einer zerrütteten Wirtschaft nicht viel anfangen. Mit aufsteigenden wirtschaftlichen Verhältnissen erlachte auch wieder die Reaktion. Die politische Macht der Arbeiterschaft aber ging von Jahr zu Jahr zurück. Längere Arbeitszeit und niedriger Lohn waren die wirtschaftlichen Folgen für die Arbeitnehmerkraft. Die Holzarbeiter hatten 1924 69 Prozent ihres Vorkriegsreallohnes, in manchen Industrien waren noch schlimmere Lohnverhältnisse. Aber trotz Schwächung der Gewerkschaften durch die Inflation konnte unter ihrem Druck wieder eine allmähliche Steigerung des Lohnes erreicht werden. Allerdings waren große Opfer notwendig. Der Holzarbeiterverband hatte 1924 92.000 und 1925 81.000 Mitglieder durchschnitlich über vier Wochen in den Streik führen können; fast 6 Millionen Mark Streikunterstützung haben diese Kämpfe gekostet. Aber diese Opfer sind nicht umsonst gebracht worden; seit Beendigung der Inflation konnte der Lohn um 90 Prozent aufgebessert werden. Selbst in der schlimmsten Krisenzeit — 25 Prozent der Verbandsmitglieder waren im Dezember 1925 arbeitslos — konnten die Löhne gehalten werden. Dies war vor allem durch Zahlung von Arbeitslosenunterstützung durch den Verband zu erreichen. Dies trug auch mit dazu bei, daß die Arbeiter vor Lohnrückerei bewahrt wurden, obgleich von den Arbeitgebern alles versucht wurde, die Reservearmee zum Lohn-Druck auszunutzen. Der Verband hat diese Belastungsprobe durch die Krisenzeit gut überstanden und 1927 konnten schon wieder weitere Lohnaufbesserungen erreicht werden.

Die Wirtschaft zeigte bald wieder einen raschen Aufstieg; eine zunehmende Konjunktur konnte festgestellt werden. Aber immer stärker wurde die Spannung zwischen Produktionsgütern und Verbrauchsgütern; der Verbrauch stand im argen Verhältnis zur Produktion. Ein Zeichen, daß große Kapitalanlagen stattfanden und die Kaufkraft der Bevölkerung sank. Die Gewerkschaften sind keine Gegner des wirtschaftlichen Fortschritts, müssen aber verlangen, daß parallel mit der Verbesserung der Produktion eine Steigerung des Lohnes erfolgt. Das ist unsere Forderung. Sie erreichen aber können wir nur, wenn wir geschlossen organisiert sind. Noch viele stehen den freigewerkschaftlichen Verbänden indifferent gegenüber, noch gegen 20.000 Kollegen sind allein in die Reihen des Deutschen Holzarbeiterverbandes zu bringen. Es muß den Unorganisierten klar vor Augen gehalten werden, wie unmoralisch sie handeln, wenn sie immer wieder von ihren organisierten Kollegen sich die Kostanten aus dem Feuer holen lassen. Sie sind vor allem auf die ausgebauten Unterstützungsrichtungen des Verbandes aufmerksam zu machen. (Vor einigen Tagen wurde erst hier in diesen Spalten darauf hingewiesen, D. Red.) Der Unternehmer rüffel, organisiert seinen Streikführer. Die Aufgabe des Verbandes muß es sein, einem solchen Gegner zu 100 Prozent organisiert gegenüberzutreten.

Reicher Beifall lohnte diese Ausführungen. In der Diskussion wurde von einem kommunistischen Redner die Gelegenheit benutzt, sich seiner altbekannten Parolen zu entledigen. Wir haben uns durchaus nicht vor einer Auseinandersetzung von linker Seite aus zu fürchten, aber in einer Werberversammlung sollte man doch mehr Disziplin zeigen. (Was soll zum Beispiel der Fall Koste in einer gewerkschaftlichen öffentlichen Werberversammlung?) Vom Kollegen Wie mit und im Schlußwort des Referenten wurden seine Ausführungen Beifall gegeben. Nach kurzen geschäftlichen Mitteilungen konnte Kollege Borbell die gut besuchte Versammlung schließen.

Englischer Gewerkschaftskonflikt.

Dem Generalkrat der britischen Gewerkschaften, der am Mittwoch in London zusammengetreten ist, lag unter anderem der Bericht eines Sonderausschusses über den Streit zwischen der britischen Seemannsunion und dem Bergarbeiterverband vor. Dieser Streit, der sowohl auf dem Gewerkschafts-Kongress als auf dem Parteitag der Arbeiterpartei zur Sprache gekommen war, ist darauf zurückzuführen, daß die nach dem Zusammenbruch des Kohlenkampfes ins Leben gerufenen gelben, sogenannten nicht politischen Bergarbeitergewerkschaften die materielle Unterstützung durch die Seemannsunion, die unter der autoritären Führung Havelock Wilsons steht, gefunden hatten. Wie verlautet, hat sich der Generalkrat der Auffassung des Bergarbeiterverbandes angeschlossen und gegen die Seemannsunion, die bisher noch dem Gewerkschaftsbund angehörte, auf dem jüngsten Gewerkschaftskongress jedoch nicht mehr vertreten war, entschieden. Falls sich diese Information bewahrheitet, ist mit dem Ausbruch der Seemannsunion aus dem Verband der britischen Gewerkschaften zu rechnen.

Die ausgeschlossenen Verbände kündigen bereits an, daß sie gegen die Entscheidung des Nationalrats des Gesamtverbandes beim Nationalkongress Berufung einlegen werden. Für den Fall, daß der Ausschluß aufrecht erhalten bleibt, wollen sie einen eigenen Verband gründen.

Wirtschaftlicher Aufstieg und soziale Not.

Der Deutsche Holzarbeiter-Verband hat für diesen Monat eine großzügige Werberaktion für das ganze Reich vorbereitet. In Hunderten von Versammlungen werden die Holzarbeiter aufgerufen, die noch immer große Zahl der Unorganisierten in unsere Reihen zu bringen. Nach Breslau war der Gauvorsitzende Kollege Mörsberger-Münster gekommen, um in dem obigen Thema zu den hiesigen Holzarbeitern zu sprechen. Der Redner stellt eingangs seiner Ausführungen die deutsche Wirtschaft vor dem Kriege vergleichsweise der Nach-

Der Generalkrat beschäftigte sich ferner mit dem sogenannten März arbeitslosen Bergarbeiter auf London. Er stellte dazu fest, daß seine ursprüngliche Unterstützung dieses Demonstrationzuges auf eine Irreführung über den Charakter der Unternehmung zurückzuführen gewesen sei. Es habe sich nun herausgestellt, daß der Marsch der Arbeitslosen die Unterstützung der lokalen Bergarbeiterorganisationen nicht gefunden habe und das Londoner Empfangskomitee, mit Ausnahme von Coof und Vertretern des Londoner Gewerkschaftsartikels, durchweg aus Kommunisten bestehe.

Dem Generalkrat lag schließlich noch eine Mitteilung der Gewerkschaft der Postangestellten vor, in welcher diese den Generalkrat dahin unterrichtet, daß sie durch das Inkrafttreten des Gewerkschaftsgesetzes der Regierung gezwungen sei, ihre Verbindung mit dem Gewerkschaftskongress — das ist mit dem Verband der britischen Gewerkschaften — zu lösen. Außerdem beschloß der Generalkrat, zum ersten Male zum allindischen Kongress, der im November zusammentritt, eine Delegation zu entsenden. Die Delegation, die aus Tillet und Purcell besteht, erhielt den Auftrag, eine Untersuchung des Standes der gewerkschaftlichen Organisation in Indien vorzunehmen. Die Abwesenheit Purcells dürfte eine Lösung der Krise im Gewerkschaftsbund erleichtern und die Übernahme des Vorsitzes durch Georg Hicks gemäß dem Wunsche der kontinentalen Gewerkschaften erleichtern.

Gehaltserhöhung für die Industrieangestellten Ostpreussens.

Rattowitz, 27. Oktober. Gestern fanden zwischen dem Arbeitgeberverband der Großindustrie und der Arbeitsgemeinschaft der Angestelltenverbände Gehaltsverhandlungen statt. Hierbei verständigte man sich dahin, daß mit Wirkung vom 1. Oktober für die Industrieangestellten eine achtprozentige Erhöhung des Gehalts und eine entsprechende Erhöhung des Hausstandgeldes, der Kinderzulagen usw. eintritt. Das Abkommen hat bis Ende Februar 1928 Geltung.

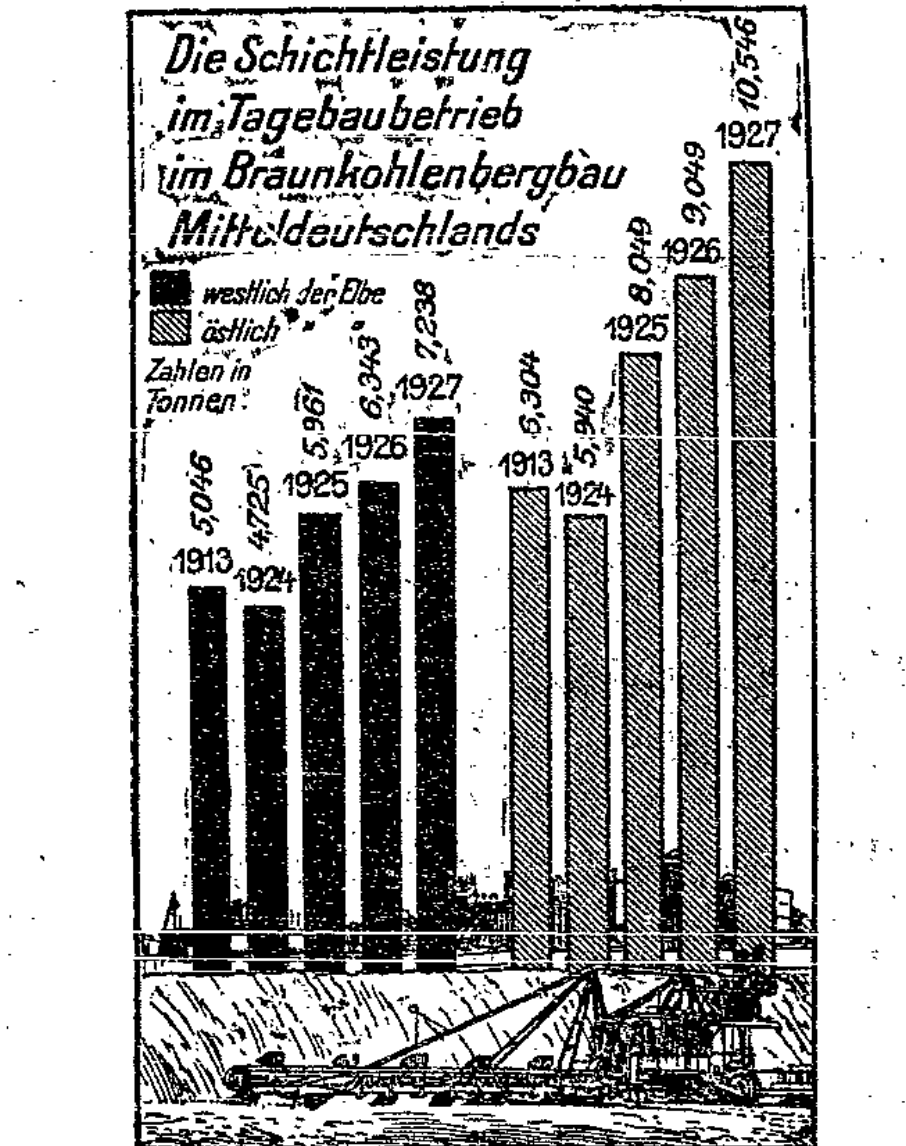
Eine ägyptische Gewerkschaftszentrale.

Die Vertreter sämtlicher in Ägypten bestehender gewerkschaftlicher Organisationen der industriellen, gewerblichen und geistigen Arbeiter sowie der Staatsbeamten haben auf einer Konferenz in Kairo, die unter dem Vorsitz des einzigen sozialistischen Abgeordneten der ägyptischen Nationalversammlung, Dr. Sabai Bey, stattfand, die Bildung einer ägyptischen Gewerkschaftszentrale beschlossen. Die Beratung des Organisationsstatuts des neuen Gewerkschaftsbundes wurde einem Ausschuss übertragen, in den jede Gewerkschaft zwei Vertreter entsendet.

Spaltung in der französischen Beamtenbewegung.

Die im Verband der französischen Staatsbeamten organisierten Beamten gehören seit Dezember 1926 dem sozialistischen Gewerkschaftsbund an. Gegen diesen Anschluß hatten feinerzeit gewisse Beamtenvereinigungen Einspruch erhoben. Sie haben auch seither mehrfach aus ihren Sympathien für den kommunistischen Gewerkschaftsbund keinen Hehl gemacht. Schließlich haben sie sich geweigert, ihre Beiträge für 1927 zu zahlen. Dabei vertraten sie den Standpunkt, dem Verband der französischen Staatsbeamten weiterhin angehören zu können, ohne dem Gewerkschaftsbund beizutreten. Der Nationalrat des Verbandes hat daraufhin — wie aus Paris gemeldet wird — die betreffenden Beamtenvereinigungen aus dem Verband französischer Staatsbeamten ausgeschlossen. Es handelt sich um die Beamtenvereinigungen der Zollverwaltung, der Strafanstalten, der indirekten Steuern und der Forst- und Katasterverwaltung. Damit ist eine neue Spaltung in der französischen Beamtenbewegung eingetreten.

Wirtschaft. Die Schichtleistung im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau



ist, wie unsere Statistik zeigt, gegenüber der Vorkriegszeit erheblich gewachsen. Um so berechtigter war daher das Verlangen der Bergleute nach einer menschenwürdigen Bezahlung ihrer Tätigkeit. Die besonders im Braunkohlengebiet östlich der Elbe eingetretene Steigerung der Schichtleistung ist natürlich bis zum gewissen Grade auf die Mechanisierung in den Tagebaubetrieben zurückzuführen, in denen heute Riesenbagger und zahlreiche andere Maschinen verwendet werden.

Soll der Konsument beschwindelt werden?

Die Sitzung des Reichs-Kohlenrats, die am Montag stattfand und sich mit der Erhöhung der Braunkohlenspreise beschäftigten sollte, ist am Donnerstag plötzlich abgebrochen worden. Zunächst soll eine Kommission nochmals die ganze Materie prüfen und feststellen, ob die infolge der Lohnerhöhung entstandene Mehrbelastung des Braunkohlenbergbaues durch eine andere Verteilung der Händlergewinne ohne Erhöhung des Kleinhandelspreises auszugleichen ist. Den Vorsitz der Kommission führt Professor Schmalenbach von der Kölner Universität. Er gilt als eine der ersten Autoritäten auf dem Gebiet der Betriebsführung.

In unterrichteten Kreisen steht man dem Plan einer Ueberprüfung der Selbstkostenberechnung in der Braunkohle unter Einbeziehung der Händlergewinne nicht ohne Mißtrauen gegenüber. Man vermutet, daß die Händler möglicherweise vorerst in eine Verminderung der Gewinnpanne einwilligen. Da aber die Festlegung der Händlergewinne, im Gegensatz zu der Festlegung des Werkpreises für Kohle, nicht der Zustimmung des Reichswirtschaftsministeriums bedarf, rechnet man damit, daß der Handel in kürzester Zeit wieder zu der alten überlegten Gewinnspanne zurückkehrt, wodurch der Kohlen-Kleinhandelspreis doch erhöht wird.

Schwankende Arbeitsmarktlage in Niederschlesien.

In der Berichtswache vom 13. bis 19. Oktober stieg im Bezirk des Niederschlesischen Landesarbeitsamtes die Zahl der Arbeitsuchenden von 38.281 auf 38.552 und die der Arbeitslosenunterstützungsempfänger von 16.482 auf 16.383 laut. Das Steigen der Zahl der Arbeitslosen dürfte vor allem Dingen darauf zurückzuführen sein, daß eine erhebliche Anzahl von Arbeitslosen infolge Nichterfüllung der Anwartschaftszeit in die Krisenfürsorge aufgenommen werden müssen. Die Zahl der offenen Stellen betrug 4799 gegenüber 5432 in der Vormache.

In der Stadt Breslau stieg die Zahl der Arbeitsuchenden von 24.866 auf 25.054, die der Arbeitslosenunterstützungsempfänger von 11.833 auf 11.913 und die der Arbeitslosenunterstützten von 4531 auf 4700. Die Zahl der offenen Stellen betrug 599 gegenüber 670 in der Vormache. Im Vorjahr wurden am 20. Oktober 80.742 Arbeitsuchende und 47.959 Gewerkschaftsunterstützungsempfänger gezählt.

Während sich also im Vorjahr die Arbeitsmarktlage noch weiter verbesserte, dürfte in diesem Jahre der saisonmäßige Wendepunkt nunmehr eingetreten sein. Die Nachfrage nach Arbeitskräften beginnt nachzulassen, während das Angebot steigt. So beträgt die Andrangsziffer bei den Arbeitsnachweisen (Arbeitsuchende auf 100 offene Stellen) 399 in Niederschlesien, während sie für die Stadt Breslau allein 4199 beträgt. Diese Zahl zeigt mit großer Deutlichkeit, wie sehr die Arbeitsmarktsituation durch die Stadt Breslau beeinflusst wird.

In der Landwirtschaft sind 2395 offene Stellen gemeldet, gegenüber 2600 in der Vormache. Davon entfallen 1381 auf männliche und 1014 auf weibliche Arbeitskräfte. Es erfolgten 586 Vermittelungen gegenüber 694 in der Vormache, die sich auf 368 männliche und 218 weibliche Arbeitskräfte verteilen. Auch hier hat also die Nachfrage nach Arbeitskräften erheblich nachgelassen, da ein großer Teil der Ernte nunmehr geerntet ist.

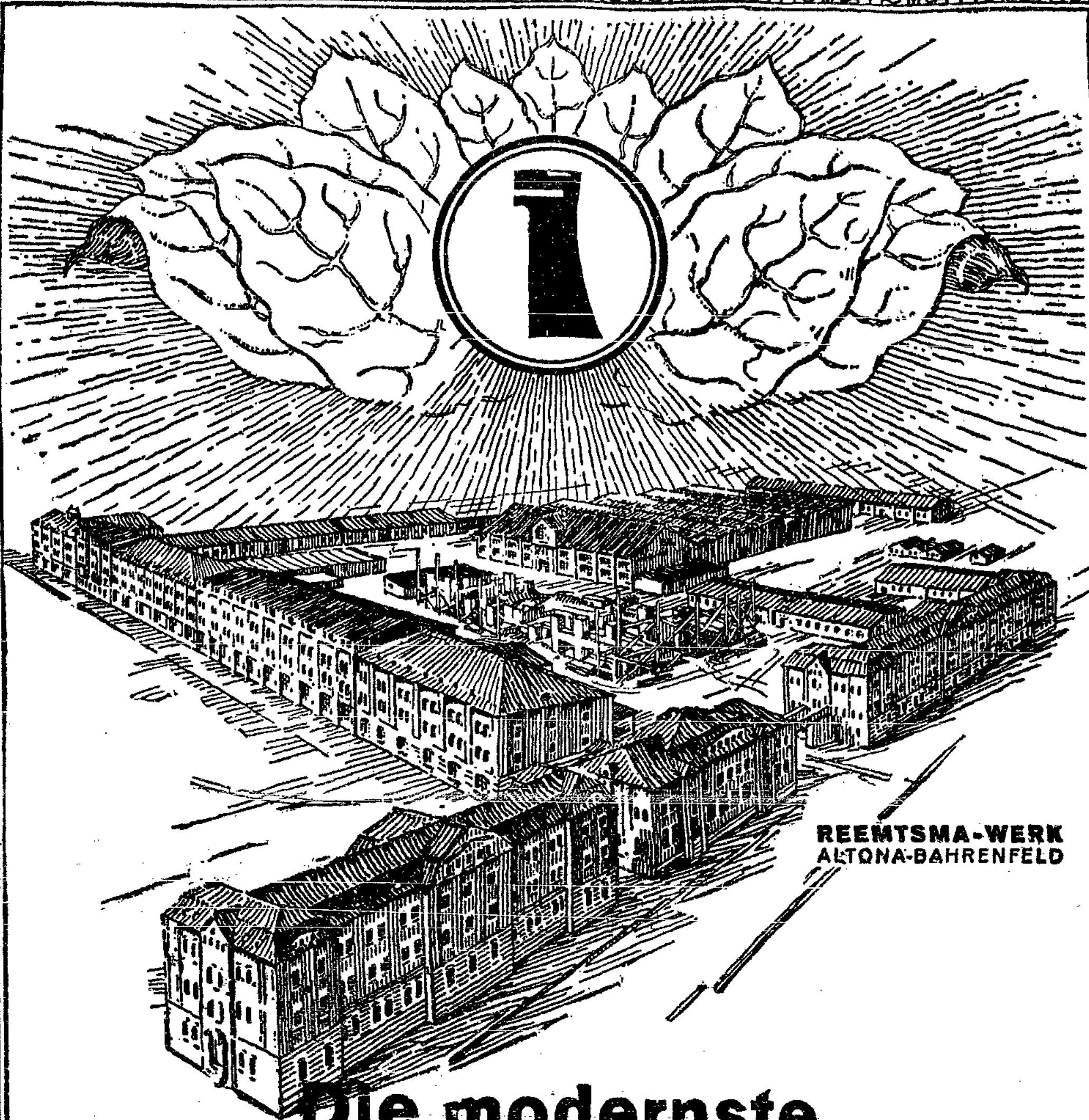
Im Niederschlesischen Steinkohlenbergbau beträgt die Andrangsziffer 20.

In der Metallindustrie ist die Zahl der Unterstützten um weitere 35 Prozent gesunken. Besonders stark war der Bedarf an Arbeitskräften für den Wagon- und Landmaschinenbau. In der Textilindustrie ist die Marktlage unverändert.

Im Holz- und Nahrungsmittelgewerbe ist eine weitere Besserung festzustellen, die sich in einem Sinken der Arbeitsuchenden- und Unterstütztenzahl ausgewirkt hat. Die Zuckerrübenfabriken sind nunmehr voll beschäftigt, dies hat eine erhebliche Entlastung des Arbeitsmarktes herbeigeführt.

Im Bekleidungs-gewerbe hat sich die Lage für männliche Arbeitskräfte ganz erheblich verbessert, so daß 40 Prozent mehr unterstützt werden wie in der Vormache. Für weibliche Arbeitskräfte ist eine Besserung eingetreten.

Im Baugewerbe nimmt die Beschäftigung ihren Fortgang. Die Zahl der Unterstützten ist um weitere 10 Prozent gesunken. Für ungelernete Arbeiter waren die Beschäftigungsverhältnisse günstig, so daß die Fürsorge etwa um 8 Prozent entlastet wurde.



REEMTSMA-WERK
ALTONA-BAHRENFELD

**Die modernste
Cigarettenwerkstatt der Welt**

(Lieferantin vieler ausländischer Monopole und Staaten)

bezeichnet als ihre Spitzenleistung die

CIGARETTE REEMTSMA

ERNTEN 23

5 Pf.

Neuartige, billige

Damen-Bekleidung



- | | | | |
|---|--|--|--|
| Kleid aus gutem Popeline zu viel Farben mit moderner Bordure, gestärkt, 56 | Tanzkleid aus feiner K.-seidenem Taffet | Popelinekleid reine Wolle, in mod. reicher Farb-Auswahl St. | Reinwoll.Kleid in Ripsopelina, beste Verarbeitung, mod.Farb., St. |
| 8.50 | Stück 11.50 | 9.50 | 14.50 |
| Damenkleider aus guter Popeline mit Tressen- und Stickerie-garnierung, alle mod. Farben, Stück | 14.50, 12.75 | | 9.95 |
| Damenkleider reinwollene, aus pa. Popeline und Ripsopelina in entzückenden Macharten (marino mit rot) und andere schöne Farben | Stück 25.00, 22.50 | | 19.50 |
| Frauenkleider aus best. schwer. Rips, Ripsopelina, l. sol. fein. Farb. u. hübsch. Verarb., alle Größen, Stück | 33.00, 27.00 | | 22.50 |
| Tanzkleider Éolienne, Kunstseidentaffel u. Crêpe de chine, bildhübsch. Verarbeit. u. entzück. Ballfarben, Stück | 19.75, 14.50 | | 12.90 |
| Hauskleider aus pa. Velour, in vielen schönen und praktischen Farbenstellungen | Stück 6.50, 5.75 | | 4.50 |
| Backfischröcke aus la Cheviot, marine und schwarz, zum Teil plisziert | Stück 5.50 | | 4.50 |
| Rasaks aus Velour, Geraser Streifen, reinwoll. Papillon usw., in best. Qualit. u. schönen Farbenstellungen, Stück | 7.95, 6.75, 4.50 | | 2.50 |

Gute, billige Damen-Mäntel

in schönen, modernen Formen

Flaschmäntel gute Qual., viele, und ohne imit. Pelzbesatz, schöne Farb., m. Stück	16.50, 14.50	Affenhautmäntel in Qualität, hochmod. Farben, sehr geschmackvoll verarbeitet mit echtem Fell, reich garniert	Stück 49.00, 42.00
9.50		35.00	
Flaschmäntel bes. gute Qual., sehr schön mod. Fassons, viele Farb., besond. reich besetzt, Stück	24.00	Ottomanemäntel erstklassige Qualität, mit imitierten u. echtem Fell, reich garn.	Stück 37.00
19.50		27.00	
Velour de laine - Mäntel für Damen u. Backfische in Qual., St.	45.00, 39.00		
32.00			

Billige, entzückend Kinderbekleidung

Kinderkleidchen aus angeraut. Schottenstoffes, Molton und Popeline, viele Farben und neue, hübsche Verarbeitung, für 1-4 Jahre, für 1 Jahr	Stück 3.95, 2.15	1.45
Mädchenkleider aus prima Popeline, in vielen Farben, bildhübsch. Verarbeitung, mit Kurbelstickerei, langem Arm und Plissee-Rock für 5-14 Jahre	Stück 12.75	9.75
Knabenanknopfanzüge aus gut. tiefblau. Moltoncheviot, m. schön. Garnitur für 2-5 Jahre	Stück	6.40
Steigerung 50 Pfg.		
Knaben-Rieler-Mäntel aus gut. blauem Tuch - Cheviot, warm gefüttert m. Goldknöpfen u. Armstück, für 2-12 Jahre, für 2 Jahre	Stück	7.90
Steigerung 50 Pfg.		

Mädchen - Wintermäntel aus prima Flansch, Krimmer, Waschsaum, Plüsch etc., in viel. Farben u. Besätzen für 1 bis 3 Jahre	durchweg Stück 8.95	6.95
Kieler Kleider aus prima marine Cheviot, extra weiß, Felleirock u. Duse m. blau/weiß Garn. für 3-14 Jahre	Stück	9.25
für 5 Jahre		

Herrenartikel u. Bekleidung

- | | | |
|--|--------------------|---------|
| Herren-Oberhemden erstklass. Perkal, qualit., modernste Ausstattung | Stück 5.75 | 4.95 |
| Oberhemd-Garnitur m. 1 u. 2 Kragen, hübsch, St. | 1.95 | 1.25 |
| Warme Halstrücker mollige Qualität | 95, 68 | 45 Pfg. |
| Selbstwäscher-Neuhelien in modernsten Mustern | Stück 1.50, 95 | 75 Pfg. |
| Herren-Paletots feine, tief-schwarz. Färbung, 12 Kn., pa. Futter u. Samtkrag., St. | 12.00 | 12.00 |
| Herren-Sportanzüge aus fest. strapazierfähigen Reithor., m. langer oder Brecheschlose, 1a Sitz und Verarbeitung | Stück | 39.00 |
| Herren-Winterjoppen aus gut. loden, warm u. haltbar gefüttert, glatt od. Sportkrag, Stück | 18.75 | 13.75 |
| Herren - Streifenhosen sehr gute Kasimierqualität, schöne geschmackvolle Färbung, Paar | 14.50, 12.75, 8.75 | 7.50 |

Frankenmantel mit Zieradel in dunklen Farben

Stück 3.75

Kappe aus Samt u. Filz, sehr schön

Stück 4.75

Messow-Walteschmid

Frankenmantel Kleidende Glocke mit Rippen und Zieradel

Stück 4.50

Frische Glocke Samt mit Seide verarbeitet, Zieradel

Stück 5.50

Der Beweis ist erbracht,

daß die Leistungsfähigkeit unserer Abteilungen in **Herren- und Knaben-Bekleidung Herren-Artikel u. Wäsche** nicht zu überbieten ist, denn täglich strömen uns neue Kunden zu und wer einmal bei uns gekauft hat, empfiehlt uns gern von selbst weiter.

Worin liegt das Geheimnis unserer Leistungsfähigkeit?

Wir sind eine Fabrikniederlage größten Stills und durch Massenfertigung **nur erprobter, dauerhafter Qualitäten** sind wir so

konkurrenzlos billig!

- Ueberzeugen Sie sich selbst! - Nur einige Beispiele:
- | | | | |
|--|-------|---------------------------------------|-------|
| Herren-Sportanzüge moderne Muster | 17.50 | Herren-Ulster | 24.00 |
| Kinder-Anzüge in schönen Mustern | 5.50 | Stoffhosen in lang und Breches | 3.75 |
| Pilothosen | 4.60 | Arbeitshose | 3.50 |
- Jeder Käufer erhält bis auf weiteres ein Geschenk gratis. **Beim Einkauf von Mk. 40.00 an eine Standuhr.**

Zentral-Bekleidungshaus

Matthiasstraße 124, am Weißenburgerplatz.

Direkt aus der Fabrik!

Der berühmte **Breslauer 710** Weinbrand - Verschnitt 38% per Ltr. Mk. 2.80

Echter Weinbrand aus französischen Weinen getrennt

per Flasche Mk. 3.50 4.00 5.00 6.00

Jamaika-Rum-Verschnitt per Ltr. Mk. 3.00 3.50 4.00 5.00 6.00

Edelliköre vom Faß

Weine vom Faß

Beste und billigste Einkaufsquelle für Hoteliers, Gastwirte, Wiederverkäufer

Preziositäten gratis zur Verfügung

Von 200 Pfg. an franco nach jeder Bekanntschaft.

Herzberg & Co.

Fabrik: Höfchenstraße 42

100g Büchergplatz 18-17, Klosterstr. 64

Strehlfeldstraße 3, Luitpoldstraße 10

Preziositäten u. Rezervat. sowie Besondere Aufträge!

Die „Frauenwelt“ den Frauen Zum Lesen, Denken und Schauen!

„Frauenwelt“ eine Halbmonatsschrift für die Frau des schaffenden Volkes. Preis 30 Pfg. Zu bestellen bei allen Zeitungsaussträgern.

Öfen *Cemaneer* Über 1 Million im Gebrauch

Alleinverkauf

Beier & Olowinsky G.M.B.H. BRESLAU HERREN-STR. 31

David: Referentenführer.

Eine Anleitung für sozialistische Redner. Preis nur 50 Pfg. auswärts 10 Pfg. Porto.

Volkswacht-Buchhandlung (Modernes Antiquariat) Breslau III, Neue Graupenstr. 5.

Arbeitsmarkt

19. Mädchen welches sich in Kinderheiden einrichten will, sucht 467 Schulz, Rehdigerstr. 19, II.

Zu der „Postwacht“ haben Stellen-Angebote infolge ihrer großen Verbreitung in Arbeiterkreisen besten Erfolg

Zehelins mit guter Schulbildung (fortbildungsfähig) per sofort oder später gesucht.

C. Lewin - Pelzwarenfabrik Gartenstraße 7 11996

Ein Lebensbild von Friedrich Engels. Der Jugend erzählt von Dr. Will Cohn. Preis 90 Pfg. **Verkaufte**

Oberbett, 2 Rippen mit rotm. Inlett 450 für 24.00 Mk. zu verkaufen

Steine Anzeigen sind komplexe geistig-ethische Angelegenheiten von Veräußerung, Kaufverträgen u. a. nur von Bräutern. Nur 3 Weggänge left 4 Weggänge

1 helles, gut erb. Bettel zu kaufen gesucht. Offer mit Preis mit B. 226 an die Geschäftsstelle der Zeitung.

Aus aller Welt.

Der Untergang der „Mafalda“.

Nur 68 Todesopfer. — Ueber 1000 gerettet.
Die Ursache des Unglücks.

Nach dem Bericht des Kapitäns des Dampfers „Mafalda“ ist dessen Untergang auf einen Schraubenschaden zurückzuführen. Dadurch entstand ein Leck, und das eindringende Wasser verursachte eine Kesselexplosion, durch welche das Leck noch erheblich vergrößert wurde. Das Schiff war mit der zweiten Schraube noch fahrfähig. Als kein Zweifel mehr über bestand, daß das Schiff untergeht, nahm der Kapitän mit Dampfdruck Kurs auf die Abzweigungs-Klippen, ohne diese jedoch selbst noch zu erreichen. Während einer Fahrt von mehreren Stunden gab das Schiff ununterbrochen funktentelegraphische Meldungen. Tatsächlich eilten eine größere Anzahl von Dampfern und auch zahlreiche Küstenfahrzeuge dem Schiff zu Hilfe, das sie in der Zone der Küstengewässer erreichten. Diesen Schiffen gelang es, den weitaus größten Teil der Passagiere teils an der „Mafalda“ selbst, teils aus Rettungsbooten, zu übernehmen.

Nach den letzten Nachrichten sollen nur 68 Personen beim Untergang des Dampfers den Tod gefunden haben.

Es handelt sich dabei, wie berichtet wird, fast ausschließlich um Passagiere, die in der Aufregung zu früh über Bord sprangen, wie um das Maschinenpersonal, das bei der ersten Explosion den Tod fand. Unter den Passagieren befanden sich außer dem Vize-Kapitän vom Zirkus Hagenbeck noch der deutsche Gesandter Eugen Schneider aus Schramberg (Württemberg), der Porzheimer Richard Rappus sowie der amerikanische Konsul von Luken, die sich auf der Rückreise nach Amerika befanden. Durch den französischen Dampfer „Formosa“ wurden 450 Personen gerettet, durch einen holländischen Dampfer 430, durch einen englischen 222, durch einen italienischen 122. Der deutsche Dampfer „Laden“ hat 17 Schiffbrüchige an Bord. Die Mehrzahl der Gestorbenen ist im Laufe des Donnerstag in Rio de Janeiro eingetroffen. Sämtliche Regierungsgebäude in Rio de Janeiro sind halbwegs gesplagt.

Der Dampfer „Mafalda“ soll sich auf seiner letzten Fahrt befinden haben. Das 21 Jahre alte Schiff ist durch den neuen 3000 Tonnen Dampfer „Augustus“ ersetzt worden, der in den nächsten Tagen seine Jungfernfahrt von Italien nach Amerika antreten soll. Die „Mafalda“ war bereits nach Australien verkauft, wo es als Küstenfahrzeug benutzt werden sollte. Wenn die Meldung zutrifft, daß sich bereits auf der vorhergehenden Ueberfahrt des Schiffes mehrfach Störungen beobachtet gemacht haben, so trüge die italienische Schiffahrtsgesellschaft (Navigazione Generale Italiana) eine schwere Schuld. Schon die Abfahrt aus Genua durch verschiedene Defekte des überalterten Schiffes verzögert worden. Ebenso mußten im Hafen von Barcelona verschiedene Reparaturen durchgeführt werden. Darauf war es auch zurückzuführen, daß der Dampfer eine Verspätung von mehr als 24 Stunden hatte, die er nicht mehr einholen konnte. Der Schiffskapitän war mit 8000 Pfund Sterling versichert; auch die Ladung war versichert. Unter der verlorenen Fracht befinden sich Masken, Kleider im Werte von einer halben Million, die für ein Kostümgeschäft in Rio de Janeiro bestimmt waren. Die Besizer, die Gewisser Baccarini, befanden sich als Passagiere auf dem Schiff.

Aus der Schilderung eines der Schiffbrüchigen geht hervor, daß die Fahrgäste zunächst gar keine Kenntnis davon hatten, daß eine der Schraubenschrauben abgesprungen war und Wasser in das Schiff eindrang. Während des Nachtessens erglückte sich dann plötzlich die Kesselexplosion, die unter den Passagieren eine ungeheure Panik hervorrief. Frauen und Kinder wurden zu Boden geworfen und mit Füßen getreten und verschiedene Personen wurden in dem wilden Kampfe, um als erste an die Türen und zu den Rettungsbooten zu kommen, die Kleider vom Leibe gerissen. Es bedurfte einer ungeheuren Energie der Schiffsoffiziere, um die erregte Menge zu beruhigen. Sämtliches Zureden und die Versicherung, daß zu einer Panik kein Anlaß vorliege, halfen zunächst nichts, so daß sie mit dem Revolver drohten, um die Ordnung wiederherzustellen. Die Frauen waren nicht zu beruhigen und benahmen sich vielfach wie wahnsinnig. Die Verzweiflungsgeschreie verstärkten sich noch, als die Kesselexplosionen wiederholten. Bei den männlichen Passagieren gewann die Besonnenheit schließlich die Oberhand und sie waren der Schiffsmannschaft behilflich, die Rettungsboote klar zu machen. Regelmäßige Kämpfe entstanden dann um die Rettungsboote. Die Situation wurde dadurch verschlimmert, daß plötzlich die Beleuchtung versagte und völlige Dunkelheit eintrat. Während der Verzweiflungsgeschreie an den Rettungsbooten ließ der Kapitän, der seine Fassung nicht verlor, plötzlich die italienische Nationalhymne spielen. Leider stellte sich bald heraus, daß die Zahl der Rettungsboote nicht ausreichte. Die Mannschaft verteilte Rettungsringe und Einrichtungsgegenstände aus Holz, mit denen die Passagiere im letzten Augenblick ins Wasser springen wollten. Zum Glück war die See ruhig. Plötzlich ertönte ein Schrei, als die Rettungsboote über das Schiff, weil in der Ferne die Lichter eines Dampfers entdeckt wurden. Es war die „Formosa“. Allerdings verging noch eine entsetzlich lange Stunde, bis das Schiff an die Stelle war. Trotz der Dunkelheit legte die „Formosa“ dicht am sinkenden Schiff an, so daß ein Teil der Passagiere direkt von Deck zu Deck übernommen werden konnte.

Kurz vor Mitternacht sackte die „Mafalda“ zunächst mit dem Hinterteil und einem großen Teil der Zwischensteckabteile ab und schließlich begann die Spitze des Vordersteils in den Wellen zu verschwinden. Kapitän Gull und seine Offiziere blieben an Bord, bis sie sich davon überzeugt hatten, daß kein lebender Passagier mehr vorhanden war.

Method im Schafstall.

In Bonenden bei Nordhausen drangen nachts zwei Hundebunde des Gutsbesizers H. u. in dessen Schafstall ein und ermordeten nicht weniger als 32 Schafe. Ein Teil der Tiere erlag, da sie sich in ihrer Todesangst zu eng zusammenbrühten.

Entsetzlicher Untergang eines Ozeandampfers.



Der gesunkene Dampfer.

An der brasilianischen Küste sank der italienische 12 000 Tonnen Dampfer „Principessa Mafalda“, der viele Auswanderer an Bord hatte. Die Ursache der Katastrophe konnte noch nicht festgestellt werden. Man rechnet mit etwa 400 Toten, da von den 1300 Passagieren bis jetzt etwa 900 gerettet wurden, und zwar 400 allein von dem deutschen Dampfer „Athena“.

Entsetzliches Verbrechen an einer Schwangeren.

In einem Walde zwischen Walchstadt und Bachern, unweit des Ammersees in Bayern, wurde vor einigen Tagen die zwanzigjährige Kreszenz Gregor erdrosselt aufgefunden. Ihr Unterleib wies mehrere schwere Verletzungen auf, so daß man anfänglich einen Lustmord vermutete. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurde der 29jährige Landwirt Johann Georg Thalmaier verhaftet und dem Gericht zugeführt. Nach anfänglichem Leugnen teilte er schreckliche Tatsachen mit. Als ihm seine Geliebte Kreszenz Gregor vor einiger Zeit mitteilte, daß sie sich in anderen Umständen befinde, faßte er den Entschluß, die ihm höchst ungeliebte Nachkommenschaft zu beseitigen und beriet sich darüber mit mehreren Freunden. Das Ergebnis war, daß alle drei gemeinsam sich bereit erklärten, an dem Mädchen einen Eingriff vorzunehmen, um sie von der unerwünschten Leibesfrucht zu befreien. Das Mädchen weigerte sich anfänglich, gab aber schließlich nach, da sie selbst Vorwürfe ihrer Angehörigen befürchtete. Ueberdies hatten ihr die Burschen versichert, daß der Eingriff vollkommen schmerzlos sei. In einem Winkel des Stalles wurde eines Nachmittags die „Operation“ vorgenommen, bei der sich die Burschen lediglich einer bereits vorgefertigten großen eisernen Zange bedienten, die sie nur notdürftig gereinigt hatten. Als das Mädchen infolge der wahnsinnigen Schmerzen entsetzlich zu schreien anfang, hielt ihr einer der Burschen den Mund zu, um zu verhindern, daß Hausbewohner angelockt würden, ein anderer umklammerte ihren Kehlkopf. Sie rissen dann tatsächlich den Embryo mit der Zange aus dem Mutterleib. Das bedauernswerte Mädchen erlitt dabei gewaltige Verletzungen und verschied noch während dieser furchterlichen Prozedur. Als die Burschen zu ihrem Entgehen merkten, daß das Mädchen tot sei, schafften sie in der Nacht die Leiche aus dem Stall, um sie in einem nahegelegenen Walde zu vergraben. Sie wurden aber dabei gestört und flüchteten. Die Leiche wurde kurz darauf von einem heimkehrenden Holzarbeiter aufgefunden, der von dem Funde die Gendarmerie verständigte. Nun wurden auch die beiden Geburtshelfer verhaftet.

Die Unglücksstelle.

Karte des Schiffsweges bis zur Stelle der Katastrophe.



Zum Untergang des Dampfers „Principessa Mafalda“.

Doppelselbstmord im Teltowkanal.

Dienstag abend gegen 10 Uhr verübten ein 20jähriger junger Mann und ein 22jähriges Mädchen Selbstmord im Teltowkanal. Man fand Mittwoch vormittag die beiden Leichen auf. Die jungen Leute, die wahrscheinlich aus Liebeskummer in den Tod gegangen sind, hatten sich die Hände zusammengewunden, um die Möglichkeit einer Selbstrettung auszuschließen.

Gabritbrand.

Im ersten Stock eines Hauses der Schönhauser Allee in Berlin, in den Räumen einer Hutfabrik, brach heute mittag aus noch unbekannter Ursache ein gefährlicher Brand aus, der sich in wenigen Minuten über die gesamten Räume ausbreitete. Vier Personen, die dem Erststagesboden nahe waren, konnten von der Feuerwehr unter schwierigsten Manövern gerettet werden. Bei den Löscharbeiten wurden ein Brandmeister und ein Feuerwehrmann schwer verletzt.

Neue deutsche arktische Expedition.

In Hamburg ist man mit der Ausrüstung einer arktischen Expedition auf dem 30 Tonnen großen Segelschiff „Germania“ beschäftigt. Die Expedition, die im April 1928 die Arktis antritt, wird von einem Mitarbeiter des Hamburger Abendblattes geleitet, in dessen Begleitung sich ein Steuermann, ein Filmoperateur und Photograph sowie zwei Matrosen befinden werden. Die Reise soll in erster Linie der Erforschung der noch unbekanntesten sibirischen Küstenstriche und der naheliegenden Polarinseln dienen. Die Fahrt wird über Norwegen, Nordkap und Archangel zur Insel Nowaja Semlja gehen, dann durch das Karische Meer über Nikolajew Land an der sibirischen Küste entlang nach den Neusibirischen und Wrangel-Inseln bis zur Behringstraße. Alaska wird darauf umsegelt und von dort über San Francisco, den Panamakanal und Island die Heimreise nach Hamburg angetreten. Die Reise ist auf etwa zwei Jahre berechnet.

Zusammenstoß zwischen Güterzug und Lokomotive.

In der Nähe von Lowicz stieß Mittwoch ein Güterzug mit einer in entgegengesetzter Richtung fahrenden Lokomotive mit Kohlenwagen zusammen. Beide Lokomotiven wurden zerstört. Zehn Waggons entgleisten. Zehn Personen, sämtlich Eisenbahnarbeiter, erlitten Verletzungen. Der schuldige Eisenbahnbeamte wurde verhaftet.

Das Eisenbahnunglück bei Serajewo.

Auf der herzegowinischen Bergbahnstrecke ereignete sich Mittwoch abend in der Nähe von Mostar bei der Station Bradina eine Eisenbahnkatastrophe, deren Folgen glücklicherweise dadurch abgeschwächt wurden, daß es sich um einen Güterzug handelte. Unter dem mit zwei Lokomotiven bespannten Zug stürzte die über einen 50 Meter tiefen Abgrund führende Brücke ein. Der Lokomotivführer und ein Bremser wurden getötet, ein Heizer lebensgefährlich verletzt. Der Materialschaden ist außerordentlich groß.

In den späten Nachtstunden hatte sich in Belgrad die alarmierende Nachricht verbreitet, daß der Mostarer Personenzug verunglückt wäre und mehr als 200 Tote zu beklagen seien. Erst am Morgen wurde diese Hiobsbotschaft dementiert.

Die Ursache des Eisenbahnunglücks bei Serajewo.

Die an die Unglücksstätte an der Eisenbahn Serajewo-Mostar entsandte Untersuchungskommission hat festgestellt, daß die Brücke, die unter der Last des Güterzuges zusammenbrach, schon seit längerer Zeit schadhaft war, daß jedoch wegen Mangel an Gerüsten die notwendigen Reparaturen nicht vorgenommen werden konnten.

Aufdeckung einer Fälscherwerkstatt in Polen.

Gestern wurde in Warschau eine Fälscherwerkstatt festgestellt, in der Fünf-Floty-Roten hergestellt wurden. Zehn Personen wurden verhaftet.

Ein italienischer Dampfer gestrandet.

Der italienische Dampfer „Isabo“ ist bei den Scilly-Inseln auf einen Felsen gelaufen. 17 Mann der Besatzung wurden durch ein Rettungsboot geborgen. Man verzucht, den 11 Mann zu Hilfe zu kommen, die noch an Bord geblieben sind.

Der Tod im Nord-Egypten.

Der rätselhafte Tod des Pariser Professors Victor Contant, der am Mittwoch in der Nähe von Hamm im D-Zug Paris-Berlin-Warschau leblos aufgefunden wurde, hat seine Aufklärung erfahren. Es liegt kein Verbrechen vor, sondern der Tod ist auf innere Blutung zurückzuführen. Scheinbar ist der Professor, der sich in der Toilette eingeschlossen hatte, um sich zu rasieren, bei einer scharfen Kurve so unglücklich gestürzt, daß er sich die innere Blutung dabei zuzog.

Neuer Sieg Aljehins.

In dem Kampf um die Schach-Weltmeisterschaft, der in Buenos Aires ausgetragen wird, konnte Aljehin die 21. Partie nach 33 Zügen mit einem Siege beenden. Der Stand des Spiels ist bei 15 unentschiedenen Partien 4 Siege für Aljehin, 2 für Capablanca.

Eine Expedition in 600 Fuß Meerestiefe.

Der New Yorker G. M. Williamson, der bereits den Film „20 000 Meilen unter der See“ hergestellt hat, beschäftigt mit zwei anderen Gelehrten eine Expedition zu unternehmen, um das Leben der Tiefsee 500 Fuß unter der Oberfläche des Stillen Ozeans zu studieren. Er will seine Beobachtungen in einem kühleren kugelförmigen Raum anstellen, der mit Fenstern aus schwerem Glas ausgerüstet ist. Zahlreiche Abtiege in die Tiefe sollen an den verschiedensten Stellen vorgenommen werden. Ein besonders gebauter Schoner wird mit den Gelehrten demnächst von San Francisco nach der Westküste von Mexiko abfahren, wo die ersten Beobachtungen gemacht werden sollen.

Zusammenstoß zweier Flugzeuge.

In einer Höhe von 2500 Fuß stießen Donnerstag bei San Antonio (Texas) zwei Flugzeuge zusammen. Den Piloten zweier Flugpiloten gelang es, mit Hilfe ihrer Fallschirme sicher zu Boden zu kommen. Die Flugzeuge zerfielen auf dem Flugplatz.

